

AFEL Bd 09 1998 Lage gjb 2020

April 1998 Heft 44 S. 69-89 gjb 2020.docx

# Die Pastoren der ERK Lage

**Jan Ringena, Eine Materialsammlung**

## Inhalt

Einige Bemerkung zur Vorgeschichte der ev.-ref. Gemeinde Lage .....	2
Quellen für alle Pastoren: .....	4
Gliederung: .....	4
Die Pastoren der evang.-reform. Gemeinde Lage .....	4
Johan van Leeuwen 1691-1696 .....	4
Otto Hendrik (Henricus) Colonus 1696-1750 .....	5
Arnold(us) van Riemsdijk 1750-1802 .....	7
Christian Hendrik (Heinrich) Hein 1802-1813 .....	9
A. A. Hümmelink 1815-1819 .....	9
Jan Meier-Lich (Meierlich) 1819-1821 .....	10
Johann Georg Sluyter (Sluijter) 1821-1878 .....	10
Menko Daniel Gerhard Brink 1878-1906 .....	16
Herbert Hans Carl Hugo Eugen Brenning 1906-1910 .....	19
Jacob Wilhelm Busse 110-1934 .....	21
Alfred Beer 1934-1951 .....	22
Anton. Rosenboom 1955-1961 .....	25
Dr. phil. Erich Muthmann 1962-1968 .....	25

**Seite 69**

Die Pastoren der evangelisch-reformierten Gemeinde Lage (Grafschaft Bentheim) seit der Reformation zusammengestellt von Jan Ringena, Neuenhaus

## Einige Bemerkung zur Vorgeschichte der ev.-ref. Gemeinde Lage

Zur Vorgeschichte der Gemeinde Lage **schreibt J.G. Sluiter<sup>1</sup> 1:**

„Im 14. Jahrhundert wurde Lage durch den Bischof von Utrecht angekauft und ging 1529, als das Bistum Utrecht an einen weltlichen Fürsten kam, an Kaiser Karl V. und - nach dessen Tod - von diesem an seinen Nachfolger Philipp II., König von Spanien, über. Er ließ Lage durch einen Pfandherrn verwalten. –

Zur Zeit dieser beiden Regenten kam die Reformation zum Durchbruch. Die Bewohner von Lage scheinen recht früh, nach dem Beispiel der nahe gelegenen Gemeinde Uelsen, die Reformation angenommen zu haben<sup>2</sup> 2, nicht

**Seite 70**

der Pfandherr von Lage. Dieser blieb bis zu seinem Tod ein Gegner der Reformation, wie auch seine mit einem Grafen in Brabant verheiratete Tochter. –

Nachdem die Spanier von hier vertrieben waren, war es für die Erben des Pfandherren schwierig, hier seine Güter zu verwalten und das gab ihm wahrscheinlich den größten Anlaß, Lage an Johannes van R8esfeld, den Herrn von Twickel, zu verkaufen. –

Während des Dreißigjährigen Krieges erlaubten Zeit und Umstände dem Herrn von Lage nicht, seine menschenliebenden Vorhaben zu verwirklichen. Durch das Kriegsführen ermüdet, fanden die streitenden Parteien 1648 den wohlthuenden Frieden. Die heftigsten, um des Glaubens willen geführten Verfolgungen hörten nun auf. Das Werk der Reformation konnte überall fortgesetzt werden. Auch hier geschah dies. Zurecht begriff man, daß für das Wissen, die Religion und die Sitten die Grundlage bereits in der Schule gelegt werden müssen. So geschah es, daß der Herr von Lage hier eine Schule bauen ließ und einen Schulmeister ernannte.<sup>3</sup> 3

Die kleine Gemeinde hatte sich also bisher an die Kirchengemeinde Uelsen angeschlossen. Sie wünschte sich jedoch, bald eine eigene Kirche zu besitzen und eine selbständige Kirchengemeinde zu sein. - Die Gemeinde bestand damals aus weniger Gliedern als heute. Aber obwohl sie verhältnismäßig hohe Opfer bringen wollte, waren die Mittel doch nicht zureichend, um dieses Ziel zu erreichen. Der Herr von Lage kam der Gemeinde entgegen.

<sup>1</sup> Vijftig jaren in de Evangelie-Beiding te Lage in het Graafschap Bentheim, 28. Januarij 1821-1871 door J.G. Sluiter. Groningen, P. Noordhof, 1871, S. 5.

<sup>2</sup> In der Mitte des 16. Jahrhunderts war die Reformation in der Gemeinde Uelsen schon allgemein angenommen worden. In Lage, das kirchlich zu Uelsen gehörte, scheint man, mit Ausnahme der Familie des Pfandherren, der Reformation auch schon früh zugetan gewesen zu sein. Das sogenannte Gehorsamsgeld, aus zwei Stüvern bestehend, welches jährlich aus den Häusern für die Kirche zu Uelsen bezahlt wurde, das es schon vor jener Zeit gegeben hat, als Lage eine eigene kirchliche Gemeinde war, als auch das Begraben der Toten auf dem alten Kirchhof in Uelsen, welches vorher geschah, beweisen genugsam, daß Lage früher kirchlich zur Gemeinde Uelsen gehört haben muß.

<sup>3</sup> Der erste hiesige Schulmeister war Meijnert Laeman, der wenigstens im Oktober 1643 für 50 fl. quittiert, die ihm - wie einigen anderen Schulmeistern in der Twente - aus den Erträgen der aufgehobenen Klöster Sibculo und Albergen durch die Provinzregierung (staten der provincie) bewilligt worden waren.

Doch wurde er durch den Tod verhindert, seinen wohltätigen Pläne zur Ausführung zu bringen. Trotzdem wurde das gute Werk nicht gestoppt. <sup>4</sup> 4

„Im Oktober 1688 ist die erste Predigt in der neuen Kirche durch Paulus Putman<sup>5</sup> 5, Prediger zu Delden, gehalten worden. Der Text war 2. Mose 20, 24: „aan alle plaatse daar ick mijnes naams gedachtenisse stichten zal, zal ick tot u komen en zal u segenen. –

## Seite 71

Danach wurde fast drei Jahre lang der Dienst extra-ordinär durch Frederik Crull, Proponent aus Friesland.“ (verrichtet? gjb) <sup>6</sup> 6

Die ersten Diakone waren Jan Groll und Jan Meilink, die ihren ersten Dienst am 31. Dezember 1689 verrichtet haben.<sup>7</sup> 7

**Am 24. Mai 1690** bestätigte die Erbauerin des reformierten Gotteshauses, Amadea van Flodroff van Raesfelt, daß die Gemeinde Lage, besser gesagt deren Einwohner „hebben opgebracht en aan mijn handen geteld den somms van twee Duizend Caroli Guldens, en darmede het onderholt van den Pastor, Coster, Schoolmester en Organist als mede de reparatie van de kercke en pastorienhuis met den aankleef van dien eenmal voor alle affgekofft wordende..." –

Damit hatte das Patronatshaus, wie es auch aus dem weiteren Wortlaut der Urkunde hervorgeht, die Verpflichtung übernommen, für den Fortbestand der Gemeinde zu sorgen. Naturgemäß knüpfte man daran einige Rechte. Die oben genannten Persönlichkeiten wurden nicht nur „unterhalten". Nein. Man setzte sie auch in ihr Amt ein. Gleichfalls bestellte das Haus Twickel neben dem Pastor den Küster und nahm außerdem die Wahl des gesamten Kirchenrats vor. 1884 wurde dieses Recht eingeschränkt, und zwar so, daß fortan nur noch ein Mitglied des Kirchenrates durch den Patron berufen wurde."<sup>8</sup> 8

---

<sup>4</sup> "Durch den Tod des Herrn van Raesfelt mag der gute Vorsatz, hier eine Kirche zu bauen, ein wenig verzögert worden sein, er ist aber nicht unterblieben, wie das **Legen des ersten Steines am 11. Juni 1687** durch Amadea geborene Gräfin van Flodroff, Baronin van Raesfelt, Frau von Lage und Twickel usw., beweist.

- Lage bestand derzeit aus 44 Häusern, während man heute [1871] 72 antrifft. Die kleine Gemeinde hatte eine Summe von 2 000 fl. angeboten, „von der die Zinsen verwandt werden sollen zur Ergänzung des jährlichen Gehalts des jeweiligen Predigers von Lage; und so sollen die derzeitigen Einwohner damit von weiteren Belastungen des Unterhalts der Kirche und des Predigers enthoben sein."

- Ob diese Summe ganz zurückgegeben worden ist, weiß ich nicht. In dem folgenden Jahr sind aber der Gemeinde f 1 500, die sie bei Dr. Grim in Neuenhaus gegen 5 Prozent aufgenommen hatte, wieder überreicht worden, und ist dafür behufs der Kirche das sogenannte Kirchengeld in Höhe von 17 Stüver von jedem Haus entstanden, aber mit dem Vorbehalt: „daß die Quotisierung zu meiner und meiner Erben Verfügung verbleiben soll, um solche Wohnungen (die nämlich später hinzukommen würden) nach meinem und meiner Erben Belieben und Willkür zu quotisieren, und die Pfennige [Erträge] davon zum Besten der Kirche zu verwenden."

- Dieses Kirchengeld mußte am 12. Februar jeden Jahres bezahlt werden.

<sup>5</sup> Er war von 1674 bis 1720 reformierter Prediger in Delden/NL. Sein Leben beschreibt P.H.O.A.M. Abel in „Die broederen van Twente“, S. 55-77.

<sup>6</sup> Vijftig jaren in de Evangelie-Bediening te Lage in het Graafschap Bentheim, 28. Januarij 1821-1871 door J.G. Sluiter. Groningen, P. Noordhof, 1871, S. 10.

<sup>7</sup> Kirchenbuch Lage, Eintrag nach der Taufe von Christina Balk, getauft am 10. Oct. 1802.

<sup>8</sup> Willy Friedrich: Prediger in der Herrlichkeit Lage. Ein Abschnitt aus der 300 Jahre alten Kirchengeschichte, in: Der Grafschafter, Folge 35, Dezember 1955, S. 279.

## Quellen für alle Pastoren:

1. Des W. F. Visch, weil Pastors zu Wilsum series pastorum oder Namensregister aller Pastoren, welche seit der Reformation in den verschiedenen Gemeinden der Grafschaft Bentheim gedient haben, soweit sie aus den Oberkirchenrats-, Klassis- und Kirchenratsprotokollen ans Licht gebracht werden konnten, korrigiert, ergänzt und herausgegeben von Lic. Th. Stiasny, Pastor in Veldhausen, 1911
2. Philipp Meyer: Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes seit der Reformation, 3 Bände, in Kommission bei Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen, 1941
3. Willy Friedrich: Prediger in der Herrlichkeit Lage. Ein Abschnitt aus der 300 Jahre alten Kirchengeschichte, in: Der Grafschafter, Folge 35, Dezember 1955, S. 279

## Gliederung:

1. Soziale u. geografische Herkunft: Geburt, Eltern
2. Familienbeziehungen in horizontaler Linie: Geschwister
3. Studienzeiten, Studienorte
4. Lebenslauf; in welchen Gemeinden tätig; wenn möglich: theologische Richtung
5. Familienbeziehungen in vertikaler Linie: Heirat, Frau und Kinder
6. Veröffentlichungen des Pastoren: Bücher, Hefte, Artikel
7. Bilder

Anmerkung: Quellen und Literatur werden durch Fußnoten eingefügt.

## Seite 72

### Die Pastoren der evang.-reform. Gemeinde Lage

#### Johan van Leeuwen 1691-1696

1. Leeuwen<sup>9</sup> wurde 1658 in **Oldenzaal/NL geboren** und verlebte dort seine Kinderjahre.
3. Im jugendlichen Alter wurde er am 29.9.1684 Student an der Universität in Groningen/NL. Er widmete sich dort vorwiegend den theologischen Studien.
4. Zunächst war er **Prediger in Delden/NL**.

Vom 15. Juli 1691 an war er der erste Pastor der 1688 neugeschaffenen kleinen Patronatsgemeinde Lage.

---

<sup>9</sup> Walter Tenfelde: Die Prediger der reformierten Gemeinde der Stadt Lingen (Ems). Heft 11 der Schriftenreihe "Die Lingener Heimat" des Bürgersöhne-Aufzuges "De Kivellinge" e.V., S. 57-58 Gesamtherstellung: R. van Acken, Lingen (Ems), Lingen (Ems) 1968

Tenfelde nennt als **Quellen**:

1. Akten, Protokolle und Kirchenbücher der ref. Gemeinde Lingen
2. Beestermöller: Geschichte des Akademischen Gymnasiums in Lingen. Seiten 67, 69, 80, 81
3. Stosch: Beiträge zur Gelehrten-Geschichte der Stadt Lingen, S. 228
4. Horkel: Friedenspredigt, gehalten in der Ev. Ref. Kirche, S. 51f.
5. Goldschmidt: Geschichte der Grafschaft Lingen, S. 252f
6. Freundliche Mitteilung des Rijksarchiefs Groningen

Während seiner Amtszeit erhielt die erste Orgel in der Lager Kirche im Jahr 1692 ihren ersten Organisten.<sup>10</sup> **10**

Nach fünfjährigem Aufenthalt verzog er (im Januar **1696**) **nach Zeeryp** (Provinz Groningen).

Der König von Preußen berief ihn **1713 als Professor und 1. Prediger nach Lingen/Ems**. Er traf am 3. Dezember 1713 in Lingen ein und wurde am 20. Dezember in sein doppeltes Amt als Pastor und Professor eingeführt. Der derzeitige Rector magnificus berichtet, daß van Leeuwen in dem ersten Jahr seines Hierseins keine Vorlesungen gehalten hat. - Seine Fähigkeiten als Dozent waren befriedigend. Jedoch war er ein Mann ohne Bedeutung in wissenschaftlicher Hinsicht und darüber hinaus von rohen und ungeschlachten Sitten. - Am 22. März 1714 wurde dem König Friedrich Wilhelm bei seiner Anwesenheit in Lingen die Erbhuldigung geleistet. Hierbei hielt Johannes van Leeuwen als 1. Prediger und Professor die Huldigungsrede. –

**Als reformierter Prediger hatte er 1717 etwa 65 Familien** seelsorgerlich zu betreuen.

Johann van Leeuwen hatte 15 Jahre der Gemeinde Lingen treu gedient, als er am 12. Januar 1729 starb und am 19. Januar begraben wurde.

5. Ende **Oktober 1705 heiratete er** in Groningen/NL Hasina van Buinen.

- Am 8. Februar 1720 starb seine Frau und wurde am 14. Februar beerdigt.

Folgende **Kinder aus dieser Ehe** wurden in Zeerijp geboren:

- **Kristina Katarina van Leeuwen**, get. 8.8.1706. Sie heiratete am 10. Mai 1726 den Justizdirektor Carolus Pontanus. 5000 Gulden waren die Mitgift, die Professor van Leeuwen seiner Tochter übereignete.

- **Jan Willem van Leeuwen**, get. 4.7.1707

- **Johannes Wilhelmus van Leeuwen** get. 10.2.1709

**Otto Hendrik (Henricus) Colonius 1696-1750**

1. Er wurde am 15.10.1669 in Groenlo (Gelderland)/NL 3 geboren.<sup>11</sup> **11**

4. Im August 1696<sup>12</sup> **12** wurde er durch Abraham Francken<sup>13</sup> **13**, Dominee zu Ootmarsum, mit einer Predigt über Matth. 28,20 [En ziet, ik ben met u lieden al de dagen, tot de voleinding der wereld] in Lage eingeführt. Der Text seiner Eintrittspredigt war Röm. 1,16

**Seite 73**

<sup>10</sup> H. Hagens „Een Nederlandse kerk in Duitsland: een Twentse aangelegenheit, in: Jaarboek Twente 1978, S. 132.

<sup>11</sup> Kirchenbuch Lage.

<sup>12</sup> Anders Willy Friedrich in seinem Artikel „Prediger in der Herrlichkeit Lage. Ein Abschnitt aus der 300 Jahre alten Kirchengeschichte“, in: Der Grafschafter, monatliche Beilage der „Grafschafter Nachrichten“, herausgegeben von Willy Friedrich, Folge 35, Dez. 1955, S. 179: „Im August 1696 wurde nämlich Henricus Colonius aus Gelderland berufen und im Oktober desselben Jahres durch Pastor Abraham Franken-Ootmarsum in sein Amt eingeführt.“

<sup>13</sup> Sein Leben beschreibt P.H.A.M. Abels in „De broederen van Twente“, S. 156-157.

[Want ik schaam mij der evangelies van Christus niet; want het is eene kracht Gods tot zaligheid een iegelijk, die gelooft, eerst den Jod en ook den Griek]. Von seinem Wohnhaus heißt es: „War die Pastorei anfänglich ein einfaches Haus mit hölzernem Fachwerk und Lehmwänden, so verbesserte sich dies 1710: „um anstelle von Lehmwänden eine Mauer aus Stein im Pastorerihaus aufzuziehen“<sup>14</sup> **14**

Während der Amtszeit des Colonius machte **1733** Abraham Meyling eine getuschte Federzeichnung von der reformierten Kirche in Lage.<sup>15</sup> **15**

**1717** erhielt die Gemeinde Lage von ihrem Patron einen Abendmahlsteller<sup>16</sup> **16** und einen Abendmahlsbecher.<sup>17</sup> **17**

**1747** schreibt Colonius über sein Gehalt im Lager Kirchenbuch<sup>18</sup> **18**:

„Pro memoria NB.

Van het jaar 1727 tot het jaar 1747 den 15 April Zo zijn er 20 jaaren vervloten in de welke ik s'jaars 75g1 minder gagie of salaris heb moeten ontvangen, of mii afgetrokken is, als waar op ik beroepen ben, en dat wegens de vermindering, of afkortinge van den Benthemse rente van een capitaal van 7500 gI, welke rente van 5 tot 4 ten hondert is gereduceert of vermindert, uitmaakende 7500 gl. rescant in die 20 jaer '1 welk(?) Zijn Excellentie, of de Heer van deeze plaats, naa zijn eigen oordeel aan de Heer Doktor Wiedenbrugk en aan mij heeft geschreeven, 't moet? Zegge, aan mij dienst te worden vergoedet, vermits de pastor dog op zoodaenige traitment beroepen is doerbij hij niet mochte komen te lijden, dat welke ik dan ook volgens het woord van zijne Excellentie afragte.

Dit is gescreven in Lage den 16 julij 1747 von mij O:H: Colonius q: est compensationem expectans,

NB) Nog is da rest van 's Capitaal Benthem vermindert op 3 ¼ ten 100, waer doer van hat jaer 1749 en onvolgens alle jaar nog 37 gl. 10 st: rente, en nog minste gebeurt wort, en wegens dat nu van hat Benth: Capitaal van 7500 gl. nu s'jaers van 1745 af 112g1 10st minder ontvang als te voren, wanket? t'oen was 375 gl. rente, maer nu 262 gl. 10 st: Zie mijn boek pag 78.”<sup>19</sup> **19**

<sup>14</sup> H. Hagens: Een Nederlandse Kerk in Duitsland: een Twentse aangelegenheid, in: Jaarboek Twenthe 1978; S. 132.

<sup>15</sup> in: Korte Beschrijving van Overijssel 1, fol. 223, Rijksarchief Overijssel, Zwolle, mv. Nr. Eijken ORG 862. Quelle: BJB 1996, S. 64

<sup>16</sup> Zusatz des Bearbeiters: Dieser Abendmahlsteller ist auf Seite 54 des Buches VASA SACRA. Abendmahlsgeräte und Taufschalen der reformierten Kirchen in der Grafschaft (Bearbeitet von Oskar Prinz zu Bentheim) abgebildet, **Unterschrift**: Lage: Patene, Amsterdam 1700, **Meister** Dirk Korper (1676-1744). Katalognummer: 24.

Beschreibung des Tellers S. 97: Flacher Teller, achtpassige Form, einfaches Fadenmuster, Wappendarstellung mit Devise und Jahreszahl ist identisch mi dem Abendmahlsbecher. Inschriften: Wappen der Familie van Wassenaer mit der Devise: „CRUX CHRISTI MEA GLORIA 1717“.

<sup>17</sup> Zusatz des Bearbeiters: Dieser Abendmahlsbecher ist auf Seite 47 des Buches VASA SACRA. Abendmahlsgeräte und Taufschalen der reformierten Kirchen in der Grafschaft (Bearbeitet von Oskar Prinz zu Bentheim) abgebildet. Unterschrift: Lage: Becher, Hoorn, Nordholland, 1670, Katalognummer: 23. Beschreibung S. 96: Becher. Zylindrische Form mit leicht geweitetem Lippenrand. Standing mit Rauten- und Zackenmuster. Kunstvolle Gravuren aus Bandwerk, Grottesken, Blattranken und Fruchtgehängen. In drei Kartuschen allegorische Darstellungen „Spes“, „Fides“ und „Charitas“. Die Wappendarstellung mit Devise und Jahreszahl ist eine spätere Hinzufügung. Inschriften: drei Kartuschen mit Allegorien Spes, Eides, Caritas. Wappen der Familie van Wassenaer mit der Devise: „CRUX CHRISTI MEA GLORIA 1717“.

<sup>18</sup> Hinweise auf einige Eintragungen in den Lager Kirchenbüchern verdanke ich Studienrat i.R. Harm Schneider, Esche.

<sup>19</sup> Taufen Lage 1747, Seite 90, Notiz nach dem Taufeintrag Geze Maatman.

53 Jahre war Colonius reformierter Prediger in Lage. –

Schon zwei Jahre vor seinem Tod hatte der Graf einen Adjunktus bestellt:

„Am 6. Juli 1748 wurde durch seine Excellenz U. W. Gradus van Wassenaer, Freiherr der Herrlichkeit Lage usw. dem Otto Henricus Clonius als Adjunkt Arn. van Riemsdijk aus Gramsbergen als Adjunkt zur Seite gestellt.“<sup>20</sup> 20

## Seite 74

Colonius starb am 17.7. 1750 in Lage im Alter von 81 Jahren.

„Er hat folgens einer „grafschrift (Totenschild), die (das) in der Kirche hängt, der Gemeinde 53 Jahre ge-dient.“<sup>21</sup> 21

5. Er blieb unverheiratet.

## Arnold(us) van Riemsdijk 1750-1802

1. Er wurde am 20.12.1720 in Gramsbergen getauft.

Seine **Eltern** waren: Jacobus van Riemsdijk (geb. Gramsbergen 18.9.1687, gest. Gramsbergen 4.5.1734, Rentmeister von Gramsbergen, und dessen Ehefrau Johanna Reinders (geb. Coevorden 10.5.1696, gest. 17.5.1742) in Gramsbergen /NL geboren.

Janna **Reinders war die Tochter des Albertus Reinders** (geb. Veldhausen 1661, gest. Coevorden 24.2.1700), **Prediger** in Eelde und Coevorden, und dessen Ehefrau Aleith Anna Voltelen.

Der Name „Riemsdijk“ bedeutet: Deich um niedriges Land. Die van Riemsdijk waren ursprünglich (Mitte des 16. Jahrhunderts) eine Familie von Bauern im Tieler Werder, im 18. Jahrhundert im Ansehen gestiegen, 1841 in den Adelsstand erhoben.<sup>22</sup> 22

2. Sein **Bruder**:

- **Gerhardus van Riemsdijk, Prediger in Nijeveen**, get. Gramsbergen 18.5.1715, gest. Nijeveen 10.2.1755,

1. verh. Meppel/NL 30.5.1737 Anna Dma Groenberg, geb. Genemuiden/NL 1714, gest. Nijeveen/NL 17.9.1752 (Tochter des Gastwirts und Schulten von Genemuiden Wesselius Groenberg und Ida Oosting).

2. verh. Nijeveen/NL im Dezember 1753 Maria van Overschelde, geb. Amsterdam ca. 1710, gest. Steenwijk/NL 29.12.1788 (Tochter von Theodorus van Overschelde und Cathrina Starrenburg)

4. Er wurde aus Gramsbergen/NL („uit Gramsberga Fransi Colonia') am 5. Juli 1748 zum Adjunktus von Ds. Colonius berufen.

<sup>20</sup> Kirchenbuch Lage.

<sup>21</sup> Vijftig jaren in de Evangelie-Bediening te Lage in het Graafschap Bentheim, 28. Januarij 1821-1871 door J.G. Sluiter. Groningen, P. Noordhof, 1871, S. 20.

<sup>22</sup> G. F. Van der Hulst: Gramsbergen - war de Vecht ons land binnenstroomt, Uitgave: Seinens Grafische Bedrijven, de Krim-Hardenberg, 1967, S. 106.

„Am 6. Juli 1748 wurde durch seine Exellenz U. W. Gradus van Wassenaer, Freiherr der Herrlichkeit Lage usw., dem Otto Henricus Colonius als Adjunkt Am, van Riemsdijk aus Gramsbergen zur Seite gestellt.“<sup>23</sup> 23

Am 18. August 1748 wurde er durch Ds. van der Meulen von Delden/NL mit einer Predigt über Hebr. 13,17 in Lage eingeführt. Der Text seiner Eintrittspredigt war 2. Kor. 3,6.

Er hatte 1777 „hinten im Hof“ ein Lusthäuschen. Gerard A.B. Nijhuis schreibt<sup>24</sup> 24: „Was sollen wir uns nun unter einem Lusthäuschen vorstellen? Ursprünglich hatten die früheren Klöster einen Kräutergarten. Über den Ritterstand wurden diese Gärten übernommen von den „neuen Rittern“, die sie bei ihrer Burg oder ihrem Schloß anlegen ließen. Die ursprünglichen Kräuter wurden ersetzt durch Blumen, wodurch ein Ziergarten entstand. Vom 16-18. Jahrhundert wurden diese Anlagen Lustgärten genannt. Sie wurden nach bestimmtem Muster angelegt, mit geometrischen und symmetrischen Wegen, Wasserfällen, gestutzten Hecken und Sträuchern, die in Gruppen zusammenstanden. Zwischen 1682 und 1748 hat der Herr von Ootmarsum im nahegelegenen Springendal in Hesingen auf niederländischen Gebiet ein Lusthäuschen mit zwei Flügel bauen lassen, das in der Länge etwa sechs Meter und in der Breite drei Meter maß, mit zwei Feuerstellen und einer weiteren in einem der Flügel. Dabei muß es sich um ein ansehnliches Bauwerk aus Stein gehandelt haben. Das Lusthäuschen des Predigers wird wohl kaum so groß gewesen sein.“

Er starb nach einem Dienst von 54 Jahren am 17.7.1802 in Lage, fast 80 Jahre alt.<sup>25</sup> 25

**5. Er heiratete am 30. Oktober 1754** in Losser/NL Aleida Kelder (Keller) aus Losser.

#### **Kinder:**

- **Jacobus van Riemsdijk**, get. Lage 24.08.1755
- **Christianus van Riemsdijk**, get. Lage 12.06.1757
- **Christianus van Riemsdijk**, get. Lage 22.05.1758

#### **Seite 75**

- **Johanna Geertruid van Riemsdijk** <sup>26</sup> 26, get. Lage 22.12.1760, gest. Neuenhaus 9.9.1797  
1. verh. Lage 29.2.1778 Hermannus Henricus Palthe, aus Neuenhaus,  
2. verh. Lage/Neuenhaus 13.4.1783 Johannes Matthias Wineker, einer der vier Bürgermeister in Neuenhaus von 1778 bis 796 und 1801.<sup>27</sup> 27, Ein Bild von ihr findet man im Jahrbuch des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim 1979, S. 15.
- **Henricus Gerhardus van Riemsdijk**, get. Lage 28.02.1763
- **Albertus van Riemsdijk**, get. Lage 14.04.1765

<sup>23</sup> Kirchenbuch Lage.

<sup>24</sup> Gerard A. B. Nijhuis: Diebstähle über die deutsch-niederländische Grenze zwischen Lage und Brecklenkamp, in: Bentheimer Jahrbuch 1998, S. 169-170.

<sup>25</sup> Kirchenbuch Lage: „Na eenen vierenvijftigjaarigen getrouwen Dienst is voorengemelde Arnoldus van Riemsdijk Predikant te Lage in eenen Ouderdom van circa 80 jaaren op den 17 Julij 1802 Zeer Zacht in den Heere ontslaapen.“

<sup>26</sup> Sie wird auch im Bentheimer Jahrbuch 1998 (Seite 169) erwähnt (1777).

<sup>27</sup> Dr. Peter Veddeler: Neuenhauser Bürgermeister, in: 1369 / 1969. 600 Jahre Stadt Neuenhaus. Festschrift zum 600jährigen Stadtjubiläum der Stadt Neuenhaus am 29. September 1969, S. 54-55



- **Arnoldus van Riemsdijk**, get. Lage 15.11.1767
- **Johannus Wilhelmus van Riemsdijk**, get. Lage 14.10.1770
- **Aleida Elizabeth van Riemsdijk**, get. Lage 7.11 .1773

### Christian Hendrik (Heinrich) Hein 1802-1813

4. Bevor er nach Lage kam, war er Prediger in Meppel/NL. „Der neue reformierte Prediger Christiaan Hein (von **1766 bis 1796 in Meppel/NL**) verhandelte 1667 um die Zustimmung für eine Haussynagoge.“<sup>28</sup> **28**

Die Grafschaft Bentheim hatte unter dem Joch der Befreiungskriege zu leiden. Das Land war arm geworden. Er starb 1812 er in Lage.<sup>29</sup> **29**

Die Predigerstelle scheint dann, wohl wegen der unruhigen Zeiten, einige Zeit vakant gewesen zu sein.<sup>30</sup> **30**.

5. Er **verheiratete sich** mit Claasjen Oostinge.

#### **Kinder:**

- Catharina Elisabeth Hein.<sup>31</sup> **31**
- **Anna Bartha Hein**, geb. ca. 1787, verh. 29. Juli 1812 in Neuenhaus, durch den Maire, und in der Kirche zu Heemse bei Hardenberg/NL durch den Brautvater **mit Heinrich Wineke, Prediger zu Heemse** <sup>32</sup> **32** (Eintragung in KB Lage)

### A. A. Hümmelink 1815-1819

4. Nach Pastor Hein blieb die Pfarrstelle in Lage zwei Jahre vakant. Erst im Herbst 1815 konnte Hümmelink in Lage eingeführt werden. Er verzog am 13. Oktober 1819 nach Borkeloo/NL, wo er 1823 verstarb. <sup>33</sup> **33**

5. Er war **verheiratet**.

#### **Kind:**

- **Sophia Agatha Hummelink**, konf. Lage 26.5.1816

<sup>28</sup> Dr. J. Heringa u.a.: Geschiedenis van Drenthe, Assen 1985, ISBN 90-6009-584-7, S. 444.

<sup>29</sup> Vijftig jaren in de Evangelie-Bediening te Lage in het Graafschap Bentheim, 28. Januarij 1821-1871 door J.G. Sluiter. Groningen, P. Noordhof, 1871, S. 21.

<sup>30</sup> Vijftig jaren in de Evangelie-Bediening te Lage in het Graafschap Bentheim, 28. Januarij 1821-1871 door J.G. Sluiter. Groningen, P. Noordhof, 1871, S. 21.

<sup>31</sup> Kirchenbuch Lage: Ledematen: „d. 16. Jan. 1803 zijn met Attestatie van Lidmanschap tot ons overgekomen van den Gadijk Claasjen Oostinge Huisvrouw van Ds. C. H. Heinen & Catharina Elisabeth Hein en Zwenne Rorink van Noordhorn.“

<sup>32</sup> Aufgeboden in Lage am 12.19. und 26. Juli 1812.

<sup>33</sup> Vijftig jaren in de Evangelie-Bediening te Lage in het Graafschap Bentheim, 28. Januarij 1821-1871 door J.G. Sluiter. Groningen, P. Noordhof, 1871, S. 21.

## Jan Meier-Lich (Meierlich) 1819-1821

1. Als Predigtamtskandidat aus Groningen wurde er 1819 berufen.

4. Nachher war er **Pastor in Denekamp**/NL. Am 7.1.1821 wurde er in Denekamp durch Ds. Immink aus Ootmarsum eingeführt. **Nach Zweeloo** verzog er am 7.10.1821.<sup>34</sup> **34** Dort

### Seite 76

war er von 1821-1835 tätig.<sup>35</sup> **35**

Unter der Überschrift „Vorgänger (= **Pastoren**) **auf Irr-wegen**“ schreibt G. Kuipers<sup>36</sup> **36**: „1836 wurde der Zweeloer Predikant Jan Meyer Lich wegen schlechter Führung („wegens wangedrag“) aus seinem Dienst entsetzt. Er verzog nach Nordamerika.“

## Johann Georg Sluyter (Sluijter) 1821-1878

1. Sluyter<sup>37</sup> **37** wurde am 27.3.1799 zu Nordhorn geboren. Er war ein sehr geachteter und bekannter Mann seiner Zeit, er hatte treffenden Witz und war sehr populär.

Sein Vater war Friedrich Theodor Sluyter<sup>38</sup> **38**, der am 2.9.1775 in Westerkappeln geboren wurde.<sup>39</sup> **39** Dieser kam schon in jungen Jahren nach Nordhorn, lernte wahrscheinlich dort und verheiratete sich, erst 20jährig, mit der etwas älteren Tochter eines dort ansässigen Mühlenbesitzers, Friderica Dorothea Beins (1772-1855).

Er führte ein Eisenwarengeschäft in der Hauptstraße in Nordhorn, das sich an der Stelle des heutigen (1927) Postgebäudes befand. Er muß ein angesehenener Kaufmann gewesen sein, denn er bekleidete eines der wenigen Ehrenämter, die Nordhorn zu vergeben hatte: zunächst<sup>40</sup> **40** war er zweiter, dann erster Senator der Stadt.

„Nach Spechts Nordhorner Stadtbuch S. 276 war sein besonderes Verdienst die Ordnung des Archivs und die saubere Führung der Protokolle und Bürgerrollen.“<sup>41</sup> **41** In den Kommunalakten steht sein Name oft; er tat gewissenhaft seinen Dienst, noch in hohen Jahren wurde sein Ressort von ihm bearbeitet, mit zittriger Hand kürzte er seinen Namen mit "SV" oder "Sr" ab.<sup>42</sup> **42**

Am 20. Jan. 1863 starb er, 88jährig; seine Frau war am 2. Oktober 1855 im Alter von 83 Jahren gestorben.

<sup>34</sup> Heemkunde Denekamp: 700 Jahre Denekamp, S. 199.

<sup>35</sup> Dr. H.J. Prakke (Einleitung des 2. Druckes, Leeuwarden 1974): Drenthe in vlugtige en losse omtrekken geschetst door die drie podagrasten Van der Scheer, Boom en Lesturgeon, S. 187.

<sup>36</sup> G. Kuipers: Langs kerkpaden door Drenthe. Uitgeverij Boekencentrum B.V. 's-Gravenhage 1987, ISBN 90 239 2823 7/CIP, S. 113.

<sup>37</sup> J. Götger: Vom alten Pastor Sluyter in Lage, in: Bentheimer Heimatkalender 1936, S. 70.

<sup>38</sup> Sluyter, Theodor.: Vorläufige Geschichte der Familie Sluyter. Maschinengeschrieben. Weihnachten 1927.

<sup>39</sup> Die **Ahnenliste von Pastor Sluyter befindet sich in der Ahnenlistensammlung von Pastor i.R. J. Ringena**, Neuenhaus.

<sup>40</sup> So 1832 nach einem Beamtenverzeichnis im Staatsarchiv Osnabrück.

<sup>41</sup> Ludwig Sager: Domine Sluyter van Lage und die Geschichte seiner Ahnen, in: Jahrbuch 1965 des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim, S. 89.

<sup>42</sup> Freundliche Mitteilung des Herrn Rektor Specht, Nordhorn.

2. Das Schicksal seines ältesten Bruders **Thomas Ernst Sluyter**, get, 1.1.1797 in Nordhorn, ist nicht bekannt; er dürfte als Kind gestorben sein.

- Seine **Schwester Maria Elisabeth Sluyter**, geb. am 24.11.1801 In Nordhorn, verheiratete sich am 10.5.1819 mit dem **Fabrikbesitzer Jan van Delden**<sup>43</sup> 43, geb. am 16.5.1798 in Deventer/NL. Er stammte aus einer einflußreichen Familie.

3. J.G. Sluyter bezog die Universität in Groningen und schloß sehr früh seine Studien ab. Schon 1820 befand er sich als **Kandidat der Theologie** wieder in Nordhorn.<sup>44</sup> 44

4. Am 23.11.1820 bestand er vor dem Oberkirchenrat Bentheim die vorgeschriebene Prüfung. Am 4. Dezember 1820 wurde er vom Kabinettsministerium in Hannover als Pfarrer in Lage bestätigt und am 28.1.1821, noch nicht 22jährig, in sein Amt eingeführt.<sup>45</sup> 45

Text seiner Antrittspredigt war Joh. 6, 68 [Simon Petrus dan anwoordde hem: Heere! Tot wie zullen wij heengaan? Gij hebt de woorden des eeuwigen levens"]. –

Die Lage Pfarre stand unter dem Patronat des Grafen v. Wassenaer - Twickel, es war dies der Rest seiner standesherrlichen Rechte; bis 1806 war Lage, aus Gut und Dorf bestehend, völlig souverän gewesen.<sup>46</sup> 46

**1820** wurde Lage dem Oberkirchenrat als Aufsichtsbehörde unterstellt.

**1823** wurde der Prediger von Lage in die Classis aufgenommen.

## Seite 77

Unter der Überschrift "Vom alten Pastor Sluyter in Lage" beschreibt der verstorbene Mittelschullehrer **J. Götter 1936 das Leben von Pastor Sluyter**.<sup>47</sup> 47 Er beginnt:

"Originale sind selten geworden, vielleicht ausgestorben. Unsere heutige Zeit hat diese Seite der Beschaulichkeit verloren. Für solche Menschen ist kein Platz mehr vorhanden, und das Volk würde ihnen wenig Interesse entgegenbringen, ihrem Tun und Handeln verständnislos gegenüberstehen. Vor vielen Jahrzehnten war das anders. Da war die Zeit der behäbigen Ruhe, die gute Zeit für Originale. In der Grafschaft waren sie unter den Dorfpastoren nicht selten. Ein Pfarrer, der aus der regen Universitätsstadt in das einfache Dorfleben versetzt wurde, mußte sich umstellen und sich dem Leben der Dorfbewohner anpassen. In seinem Wesen bildeten sich Eigentümlichkeiten, über die das Volk und er oft lachten. Solche Pfarrer wurden eben Originale. Zu ihnen gehörte auch der Pastor und Kirchenrat Sluyter in Lage, ein tüchtiger Prediger und angesehener Mann."

J. Götter fragt: "Was erinnert heute (1936) noch an ihn?" Es ist im Rahmen dieser kleinen Arbeit nicht möglich, all die Anekdoten und Begebenheiten, die eben ein Original erkennen lassen, weiterzugeben. Nur einige mögen ihn kennzeichnen: „Einst kam ein Reisender ins Dorf und erkundigte sich nach einem Gasthof, in dem er sein Mittagessen einnehmen wollte.

<sup>43</sup> Seine Eltern: Matheus van Delden, Kaufmann in Deventer, und Trijntje van Delden.

<sup>44</sup> Sluyter, Th.: Vorläufige Geschichte der Familie Sluyter. Maschinenschrift. Weihnachten 1927, S. 39-40.

<sup>45</sup> Hervorgehend aus dem Datum seines 50jährigen Jubiläums.

<sup>46</sup> Bär: Verwaltungsgeschichte.

<sup>47</sup> J. Götter (oben im Text steht Götter, gjb): Vom alten Pastor Sluyter in Lage, in: Bentheimer Heimatkalender 1936, S. 69.

Ein Junge bezeichnete ihm das Haus, und der Fremde wickelte seine Geschäfte ab. Um die Mittagszeit suchte er nach dem beschriebenen Haus, geriet aber in die Wohnung des Dorfpfarrers. Er bestellte einen Kognak und ein Mittagessen, das auch bald aufgetragen wurde. Der Gastwirt aß mit ihm am Tisch und beide befanden sich in angeregter Unterhaltung. Als das Mahl beendet war, fragte der Gast nach seiner Schuldigkeit. "Nichts", antwortete der Gastgeber. „Aber Sie sind doch Wirt und müssen ihr Essen bezahlt haben!“ entgegnete der Fremde, "Ich bin Pastor", war die Antwort. "Das haben Sie mir aber anfangs nicht gesagt", sprach der Gast, "Danach haben Sie ja auch nicht gefragt", erwiderte der Pastor, beruhigte den Fremden und gab ihm das Geleite bis zum Dorfausgang.<sup>48</sup> 48

Eine andere kleine Geschichte wurde dem Theodor Sluyter von dem Neffen zweiten Grades P. Sluyters, seinem späteren Nachfolger Pastor Brink, 1927 Pastor em in Veldhausen, mitgeteilt (Johann Georg Sluyter hatte auch im 2. Examen zu prüfen): "Als wir zusammen im Wagen saßen, sagte er zu mir: "DU mußt aber nicht meinen, daß ich Dir sage, was ich Dich fragen will, aber weißt Du auch etwas über die Codices des neuen Testamentes?" - Ich: "Sinaiticus wird für den ältesten gehalten." - Er. "Wat?" - Vom Sinaiticus hatte er seinerzeit auf der Universität nichts gehört; und als ich nun einige Fragen aus der Philosophie mangelhaft oder gar nicht beantwortete, sagte er. "Was er wissen soll, weiß er nicht, aber was er nicht wissen soll, das weiß er."<sup>49</sup> 49

„Gern ging der alte Sluyter zur Jagd, wollte aber immer das meiste Wild erlegt haben. Einst folgte er der Einladung seines Sohnes nach Brandlecht zur Rebhuhnjagd. Viele Hühner wurden erlegt, und abends zählte jeder seine Beute. "Heute dürfte ich mal Jagdkönig sein", sagte der Sohn, der bestimmt wußte, daß er die meisten Hühner erlegt hatte. "Das könnte Dir schwer fallen", entgegnete schmunzelnd der Alte. Beide zählten, und der Sohn rief laut: "13 Stück!" Nach einer langen Pause entgegnete der alte Sluyter: "Unglückszahl, ich habe 27!" Er hatte sich am Tage vorher von seinem Freunde dem Gutsverwalter Berend Bitter, eine Anzahl Hühner schießen lassen und sie nach Brandlecht mitgenommen.<sup>50</sup> 50

„Mit seinem Vikar saß er einst beim Mittagmahl. Es gab prächtigen Dinkelhecht. Der Vikar lobte die gute Küche, sagte aber: "Herr Pastor, der Fisch muß schwimmen." Der alte Sluyter hatte ihn gut verstanden, ließ sich von seiner Magd ein Gefäß mit Wasser bringen, warf den Fisch hinein und sprach: "Herr Vikar, er schwimmt!"<sup>51</sup> 51

„Freunde und Bekannte wurden bei ihm trefflich bewirtet und gern setzte er ihnen seine eigene Erfindung vor: Rotwein mit Zucker und einem Schuß Branntwein. Dieser Trunk wird noch heute (1936) bei festlichen Gelegenheiten in Lage unter dem Namen "Sluyterschen" gereicht." Ludwig Sagen schreibt: „Alljährlich nach der Neujahrspredigt waren Kirchenrat, Organist und Gutsverwalter gratulierende Gäste im Pfarrhaus. Da gab's den „Sluyterschen“, eine vom Hausherrn erfundene und erprobte Mischung von

## Seite 78

<sup>48</sup> J. Götger: Vom alten Pastor Sluyter in Lage, in: Bentheimer Heimatkalender 1936, S. 69.

<sup>49</sup> Sluyter, Th.: Vorläufige Geschichte der Familie Sluyter, S. 41-43.

<sup>50</sup> J. Götger: Vom alten Pastor Sluyter in Lage, in: Bentheimer Heimatkalender 1936, S. 70.

<sup>51</sup> J. Götger: Vom alten Pastor Sluyter in Lage, in: Bentheimer Heimatkalender 1936, S. 70.

Rotwein, Zucker und Branntwein. Als das Pfarrhaus später von dieser Tradition absah, setzte das Forsthaus sie fort; so blieb der „Sluytersche“ noch lange in Ehren.<sup>52</sup> 52

Ein humorvolles Gedicht von Ludwig Sager<sup>53</sup> 53 erzählt von Pastor Sluyter:

### Hiob en Slagelambers Beer

De aule Schlüter, de güng't an  
in Loage in de Karke  
van Hiob, denn geduld'gen Mann,  
wu fromm de güng to Warke.  
Sweetdröpies hangt in ieder Hoor -  
he was all over söw'ntig Johr -  
en sienen Hals wörd dröäge.

't Was noamiddags. En was't ock heet:  
wat harr de Mann för Gawen!  
Nu wißchet he sick of dat Sweet  
en lööt sien' Schöäpies drawen.  
Et wörd em licht aß in'n Droam:  
de Iemen fleegt in'n Lindenboam,  
door will he töämig<sup>54</sup> 54 sitten.

Hier steckt de Sünn' nich dör de Bla',  
hier hoof he ock nich dösten.  
Dat Bäffchen of! He will in't Scha'  
de heeten Üüren rösten.  
Sien Hushölsche, de rop he her:  
"Maak gauwe! Haal'ne Kanne Beer,  
laß mi ja hoast verdösten!"

Sien Hushölsche will't Sündagskleed  
erst in de Kaste hangen:  
"Maak foort", ropp he, "süß gift Verdreet,  
dat kann'k doch wall verlangen!  
Aß bi 'nen ofgejagten Hund  
hang mi de Tunge ut den Mund,  
en du laß mi noch wochten!"

Sää Minna, ock all an de Johr':  
„Dat mag U doch nich kränken!  
Watt häbb I' prääkt so mooj, Pastor,  
an Hiob mörr I' denken,  
wat was de Mann geduldiglich-"

<sup>52</sup> Ludwig Sager: Domine Sluyter van Lage und die Geschichte seiner Ahnen, in: Jahrbuch 1965 des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim, S. 91.

<sup>53</sup> Aus dem Schriftgut unserer Heimat. III. Folge: Ludwig Sager. Zusammengestellt von Wilhelm Buddenberg und Dr. Hermann Heddendorp, in: BenthHk 1964, S. 244-245.

<sup>54</sup> säumig, nichts-tuend.

„Van Hiob swieg, de harr ock nich  
Slag'lambers Beer in'n Keller!"

Am 16. Juni **1829** wurde ein Patronatsvertrag mit dem Haus Twickel in Delden geschlossen.<sup>55</sup>

**55**

Im Jahre **1844** erlebte Sluyter die Wiedereinführung eines Bußtages vor Pfingsten für die reformierte Kirche in der Grafschaft Bentheim.<sup>56</sup> **56** Er lehnt für Lage diese Neuerung sb.

## Seite 79

sein Dorf habe nie zur Grafschaft gehört und habe einen Bußtag vor Pfingsten nicht nötig. Da greift das Ministerium ein und verbietet ihm diese „Präjustiz".<sup>57</sup> **57**

Für die Schule in Lage war der Pastor zuständig. Ein „Reglement voor het Wassenaers Schoolfonds te Lage" befindet sich Im Pfarrarchiv Lage unter Nr. 101 –

Von **1833 bis 1884 war Lehrer Hendrikus Verbeck Borggreve** in der „Herrlichkeit" tätig.

Als am 23.11 **1853** sein Schwiegervater Friedrich Wessel Visch aus dem Oberkirchenrat der Grafschaft Bentheim ausschied, wurde **Sluyter Mitglied des Oberkirchenrates**. Er bekleidete dieses Amt bis zu seinem Tode.<sup>58</sup> **58**

Wie sehr er sich im Alter, bedingt durch sein Amt, mit der alten Grafschafter Kirchenordnung beschäftigt hat, bezeugt ein Exemplar von 1787, das sich erhalten hat: Anmerkungen kritischer Art, geschichtliche Hinweise auf jeder Blattseite jeder Seitenrand beschrieben von Greisenhand, oft unlesbar.<sup>59</sup> **59**

57 Jahre war er Pastor in Lage. Unter großer Anteilnahme der Gemeinde feierte er am 28. Januar 1871<sup>60</sup> **60** sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. „Die Predigt... ging aus von dem Worte Samuels: „ Bis hierher hat uns der Herr geholfen!" Lob und Dank war ihr Inhalt. Da schöpfte ein dankbarer Mensch aus einem reichen Leben. Wie Gott sein Volk Israel besondere Wege geführt, ihm geholfen, so habe auch diese seine Gemeinde in besonderer Weise seine Hand gespürt. Diesen Weg ging der Greis noch einmal mit den zahlreichen Zuhörern. Es war keine theologische Abhandlung, er ließ das Leben, die Geschichte sprechen, die Eigenart dieser Gemeinde. Auch brach verhaltene Wehmut durch:

„ Hoe weinigen van diegenen, die hier ter nederzaten, toen ik mijn dienstwerk aanvaarde, vind ik noch ander U! Nagenoeg zie ik een geheel nieuw geslagt voor mii, verre weg het grootste gedeelte der gemeente heb ik gedopt, onderwezen en als lidmaten der Christelijke Kerk aangenomen!"

<sup>55</sup> Kirchenarchiv Lage Nr. 101.

<sup>56</sup> Bekanntmachung des Königlich-Hannoverschen Ministeriums der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten vom 9.12.1843, im Lager Kirchenarchiv.

<sup>57</sup> Ludwig Sager: Domine Sluyter van Lage und die Geschichte seiner Ahnen, in: Jahrbuch 1965 des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim, S. 90.

<sup>58</sup> Sluyter, Th.: Vorläufige Geschichte der Familie Sluyter. Maschinenschriftlich. Weihnachten 1928.

<sup>59</sup> Ludwig Sager: Domine Sluyter van Lage und die Geschichte seiner Ahnen, in: Jahrbuch 1965 des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim, S. 92.

<sup>60</sup> An diesem Tage erhielt er den Kronenorden 3. Klasse.

Die Predigt liegt gedruckt vor: „Vijftig Jaren in de Evangelie-Bediening te Lage“, gedruckt 1871 in Groningen bei F. Noorhoff. Der geschichtliche Anhang über die Besonderheit dieser Gemeinde zeigt den Freund und Kenner der Geschichte. Das Alter kam, schon in der Predigt ließ er durchblicken, wie Altersgebrechen ihm zusetzten“.<sup>61</sup> 61

Am 2. Pfingsttage des Jahres 1878 predigte er zum letzten Male und starb nach kurzer Krankheit am 18. Juni 1878 im Alter von 79 Jahren. „Wie sehr die Gemeinde seinen Tod beklagte, geht aus einem **Nachruf** hervor, den man ins Sterberegister eintrug und der teilweise in der Wochenschrift der Grafschaft Bentheim vom 25. Juni 1878 veröffentlicht wurde.

"Es war auf Freitag, den 21. Juni dieses Jahres, daß der Leichnam des weil. Oberkirchenrates und Predigers Sluyter in Lage zu seiner Ruhstätte getragen wurde. Die Nachricht von seinem unerwarteten Ableben erregte bei vielen eine innige Teilnahme und Trauer, und stille Wehmut erfüllte sicherlich manches Herz in der Stunde, in welcher man seinen Sarg der kühlen Erde übergab. Ein sorgender Vater, ein liebender Hirte und treuer Hüter der Kirche, ein väterlicher Freund, ein aufrichtiger Berater ist in ihm der Familie, seiner Gemeinde, der reformierten Kirche, den Amtsbrüdern und Lehrern der reformierten Gemeinden der Grafschaft und seinen vielen Bekannten entrissen. - In ihm ist zugleich ein echter Volksmann und Patriot, ein echtes Kind der Grafschaft, die er wie keiner liebte, und deren Geschichte vielleicht wenige wie er kannten, dahingeschieden.“<sup>62</sup> 62

Während seiner Amtszeit starb am 31. März 1850 zu ‚sGravenhage M.C. Baronin van Wassenaer, Frau des Barons J.D. van Heeckeren von Wassenaer, eine Wohltäterin der Gemeinde Lage. Ihr zu Ehren schuf der Schwiegervater Pastor Sluyters, Pastor Visch, Wilsum, ein Gedicht: „Ween, Lage ween, ja, ween, et Delden, De vrouw van

## Seite 80

Wassenaer is niet meer!“ Auf einer Motivtafel fand dieses Gedicht seinen Platz in der Lager Kirche.<sup>63</sup> 63

Sein Nachfolger in Lage, Pastor **Brink, schrieb über Sluyter**: "Sein Verhältnis zu seinen Amtsbrüdern war ein gutes, und sie alle, aber auch andere, nahmen gern zu Jan van Lage, wie er genannt wurde, ihre Zuflucht, besonders, wenn sie in der Patsche saßen.“<sup>64</sup> 64

**5. Er war verheiratet mit Johanne Elisabeth Visch**, geb. Wilsum 12.4.1808; gest. Lage 4.3.1862) Tochter des bekannten Dichterpastors und Heimatforschers Wessel Friederich Visch<sup>65</sup> 65, der von 1793-1860 **Pastor in Wilsum** war (siehe dort)

## Kinder:

<sup>61</sup> Ludwig Sager: Domine Sluyter van Lage und die Geschichte seiner Ahnen, in: Jahrbuch 1965 des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim, S. 92.

<sup>62</sup> J. Götger: Vom alten Pastor Sluyter in Lage, in: Bentheimer Heimatkalender 1936, S. 70.

<sup>63</sup> Der Wortlaut ist abgedruckt im Jahrbuch des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim 1955, S. 119-120.

<sup>64</sup> Sluyter, Th.: Vorläufige Geschichte der Familie Sluyter. Maschinengeschrieben. Weihnachten 1927, S. 41.

<sup>65</sup> Bentheimer Heimatkalender 1936. Seite 73-77. H. Specht: Wessel Friederich Visch (Ein Vorläufer der Heimatbewegung).

- **Wessel Friedrich Visch Sluyter**; geb. Lage 13.6.1839; get. Lage 7.7.1821, von 1869-1882  
**Pastor in Brandlecht** (siehe dort)

- **Johanna Elisabeth Friederika Sluyter**, geb. Lage 15.4.1843; get. Lage 30.4.1843, gest.  
Bentheim 17.4.1894; verh. Bentheim 14.9.1867 mit Sanitätsrat Dr. med. Heinrich  
Stoltenkamp, geb. Bentheim 28.12.1835; gest. Bentheim 29.12.1899, Arzt in Bentheim.

**6.** Vijftig jaren in de Evangelie-Bediening te Lage in het Graafschap Bentheim, 28. Januarij  
1821-1871 door J.G. Sluiter. Groningen, P. Noordhof, 1871

**7.** Er war eine vornehme blonde Erscheinung. Sein **Bild befindet sich im Besitze seiner Familie.**

### Menko Daniel Gerhard Brink 1878-1906

1. Brink<sup>66</sup> **66** wurde am 25.10.1850 als Sohn des Kaufmanns Hindrik (Hendrik) Brink und  
des-sen Ehefrau Reinetta geb. Arends in Neuenhaus geboren.

Trauung der **Eltern** am 23. Oktober 1849 in der reformierten Kirche in Neuenhaus durch  
Pastor Slingenberg. Seine Mutter Reinetta wurde am 16. Juni 1807 in Neuenhaus geboren. Sie  
verstarb am 3. Oktober 1876. Ihre **Eltern** waren: Menco Arends (geb. und gest. zu  
Neuenhaus) und Anna Margaretha Ede (geb. Amsterdam, gest. Neuenhaus 1834).  
Kinder: Johanna, Susanna, Reinetta und Gerda Arends.

**4.** Er wurde am 5. Dezember **1876** durch Pastor Sluyter in das Pfarramt zu **Laar** eingeführt  
und war **bis 1878** dort tätig.

Am 12. Januar 1879 kam er nach Lage. Pastor Lucassen, Neuenhaus, führte ihn dort im  
Auftrage des Oberkirchenrates ein; denn seit 1820 war Lage der kirchlichen Oberbehörde der  
Grafschaft Bentheim unterstellt. –

Über das 200jährige Jubiläum des Gotteshauses in Lage schrieb Pastor Brink:  
„Lage. Am Sonntag, 12. Juni [**1887**] feierte unsere Gemeinde ein schönes Fest. Sie gedachte  
des Tages, an dem vor 200 Jahren der erste Stein zu ihrem Gotteshause gelegt worden ist,  
denn jenes Ereignis, an sich vielleicht von keiner so großen Bedeutung, gab den damaligen  
Dorfbewohnern zugleich die Bürgerschaft, daß sie demnächst eine selbständige Gemeinde  
bilden würden, während sie früher kirchlich zu Uelsen gehörten. –

Mit Spannung hatten die Kleinen und die Großen im Dorfe dem Festtage entgegengesehen.  
Fast jedes Haus beherbergte Gäste und Freunde aus der Nähe und Ferne; und als um ½ 10 Uhr  
der Morgengottesdienst begann, war schon die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt.  
Nachdem zu Anfang der 84. Psalm vorgelesen und der erste Vers aus Ges. 91 gesungen war,  
wies der Ortspastor in der Einleitung zu seiner Predigt auf die Eigenthümlichkeit des Festes:  
wie vor 16 Jahren Pastor Sluyter und vor 3 Jahren Lehrer Borggreve ihr 50jähriges  
Dienstjubiläum feiern durften, so erinnere uns jetzt das Kirchengebäude an die Vorrechte,  
welche die Gemeinde seit der Grundsteinlegung in 200 Jahren genossen habe.

Nach dem Gesang von Psalm 100 sprach dann der Prediger nach Anleitung von Psalm 95 von  
der Bedeutung unserer christlichen Gotteshäuser, in denen wir angespornt werden sollen, um

<sup>66</sup> Series pastorum Visch/Stiasny: 1879.



1) Gottes Segnungen dankbar zu gedenken, 2) Gottes Führungen demüthig zu erkennen, 3) Gottes Mahnungen mit Ernst zu beherzigen, welches dann im Allgemeinen und im Besonderen ausgeführt wurde. Mit dem Gesang von Psalm 116: 10 und 11 und Gesang 12: 6 wurde die Predigt zwei Mal unterbrochen und zum Schluß Psalm 86: 6 angestimmt, wo Gebet und Gelübde, in

## Seite 81

so schöner Weise vereinigt, an das erinnern, was jeder Gemeinde und dem einzelnen Gliede derselben dem Herrn gegenüber ziemt. –

War schon am Morgen die Kirche gefüllt gewesen, am Nachmittage war sie geradezu brechend voll, sodaß sehr viele, die keinen Stuhl aus der Nachbarschaft hatten erobern können, die ganze Zeit über stehen mußten. Der frische zweistimmige Gesang der Schulkinder „Lobt froh den Herren, ihr jugendlichen Chöre!“ machte den Beginn, worauf **Pastor Schulte aus Uelsen** an der Hand von Ps. 77: 6, 13f. in eindringlicher Weise die Gemeinde ermahnte, der Vorrechte, die sie seit 200 Jahren genossen habe, dankbar eingedenk zu bleiben, dieselben aber auch treu zu benutzen.

Nach dem Gemeindegesang (Ges. 160: 1 u. 2) erzählte dann der Ortspastor in kurzen Zügen die Geschichte von Lage und von der kirchlichen Gemeinde, zu der die Herrlichkeit durch die Fürsorge der Frau Amadea von Flodroff, Witwe des Grafen Adolf Hendrik van Raesfelt vor 200 Jahren erhoben wurde. Die Versammlung folgte dem Vortrage mit gespannter Aufmerksamkeit, obwohl in demselben manches enthalten war, was nur für die Gemeinde selber Interesse haben konnte.

Wiederum sangen die Kinder einige Verse (5, 7-9) aus der 42. Nummer des Schulgesangbuches. Mit Gebet, Gemeindegesang (Ps. 72: 11) und Segen (zum Theil von den Kindern gesungen) schloß darauf die Feier, welche die Theilnehmer im Großen und Ganzen recht befriedigte. Freude und Dankbarkeit bewegte die Herzen, und auch während des übrigen Theils des Tages wurde der Sonntagscharakter durchaus gewahrt; nur der keineswegs liebliche und wohl lautende Gesang einiger Auswärtiger in der Nähe der Kirche hätte nicht stattfinden dürfen. –

Vom Herrn Patron der Gemeinde, den die Umstände daran gehindert hatten, persönlich zu unserem Fest herüberzukommen, überbrachte der Herr Rentmeister Bitter eine kostbare silberne Abendmahlskanne<sup>67</sup> 67 als Geschenk. Dasselbe ist fast zu groß und zu schön, doch gab es uns einen neuen Beweis von dem Wohlwollen, welches die Herren von Twickel von jeher der Gemeinde Lage erwiesen haben. Die Dorfbewohner gaben ihrer Liebe zum Gotteshause und ihrer Dankbarkeit Ausdruck in dem Geschenk eines zwar nicht sehr großen aber geschmackvoll gearbeiteten Kronleuchters (aus der Fabrik von Theod. Köppen in Berlin), zu dem jedoch auch die um Lage wohnenden Familien aus den Gemeinden

<sup>67</sup> Zusatz Ringena: Diese Abendmahlskanne ist auf Seite 79 des Buches VASA SACRA. Abendmahlsgeräte und Taufschalen der reformierten Kirchen in der Grafschaft (Bearbeitet von Oskar Prinz zu Bentheim) abgebildet. Unterschrift: Lage: Weinkanne, nicht gemarkt, **datiert** 1887, Katalognummer: 25. - **Beschreibung:** Weinkanne ohne Deckel. Bauchiger Korpus mit rundem, eingegossenem Fuß und engem Hals mit breiter Gieße. **Material:** Silberauflage. **Maße:** Höhe 40 cm, Durchmesser unten 15,5 cm. Technik: industrielle Fertigung. **Inschriften:** Wappen von Wassenaer, „MUTANDO NON MUTOR 1687- 11. JUNI 1887, und „JOHANNES IV:14 JEZUS ANTWOORDEDE: ZOO WIE GEDRONKEN ZAL HEBBEN VAN HET WATER; DAT ICK HEM GEVEN ZAL DIEN ZAL IN EEVIGHEID NIET DORSTEN.

Ootmarsum, Uelsen und Veldhausen etwa den 4. Theil seines Werthes beigesteuert haben. Frau Bakker van Leeuwen in Neuenhaus spendete 10 Gulden für die Armen. –

Bei aller Festfreude aber bleibe und werde das Wort zur Wahrheit: „Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses, und den Ort, da Deine Ehre wohnt“ (Ps. 26: 8).“ –

1891 hatte die Gemeinde Lage 280 Gemeindeglieder, 17 Kinder wurden getauft, 3 Paare getraut, 7 Jugendliche wurden im Alter von 16-20 Jahren konfirmiert. Es gab keine Übertritte zu einer anderen Konfession und keine Austritte. 5 Personen wurden kirchlich beerdigt.<sup>68</sup> 68

Während seiner Dienstzeit war Lehrer Götker in der „Herrlichkeit“ tätig, der von 1884 bis 1913 Lehrer in Lage war. - Den Kirchendienst versah von 1889 bis 1929 Lukas van Alste.

Einen Fragebogen, die Kunstdenkmäler der Gemeinde betreffend<sup>69</sup> 69, füllte Pastor Brink 1897 wie folgt aus: 1 Kanzel: aus Holz, in der Kirche, braun gefärbt; 1 Abendmahlstisch: Eichenholz, von 1897, in der Kirche; 1 Orgel: von 1856; in der Kirche, wird jährlich gestimmt; 2 Glocken: aus Bronze, von 1855, im Turm, die eine Glocke ist geborsten; Grabsteine: aus Sandstein und Marmor, von 1784 und 1876ff., in Kirche und auf Kirchhof; 2 Epitaphe: aus Holz, 1694 und 1759, in der Kirche, gefärbt; Taufschüssel, aus Zinn, von 1825, Wohnung des Vorsängers; Kronleuchter: Metall, 1887, in der Kirche; 1 Kelch: Silber 1717, Küsterwohnung; 1 Kanne: Silber, 1887, Küsterwohnung; 3

## Seite 82

Patenen: Silber und Zinn, 1717, Küsterwohnung; Abendmahlstisch-Decke: Tuch, 1897, Kirche.

Am 1. Juli 1906 trat Pastor Brink, der an einem Halsleiden erkrankt war, in den Ruhestand.

5.1 Er verheiratete sich in **1. Ehe** am 21. April 1880 in Lage mit Aleida Wilhelmina van Nes, die am 25. September 1852 als **Tochter des Pastors Leonhard Ludwig van Nes** und dessen erster am 18.10.1857 verstorbene Ehefrau Johanna Hindrika geb. Hugenholtz in Uelsen geboren wurde. Bemerkung bei der Traueintragung in Lage: „Die Trauung wurde vollzogen durch den Vater der Braut, nachdem derselbe zuvor nach Anleitung des 128. Psalms über den Segen des Ehestandes gesprochen hatte.“

5.2 Er verheiratete sich in **2. Ehe** am 29. November 1897 in Lage mit Aaltiena Anthonetta Hamer, die am 7. März 1863 als **Tochter des Pastors Hendrik Peters Hamer** und dessen Ehefrau Jantien Warsing Pannenburg in Veldhausen geboren wurde. Bemerkung bei der Traueintragung: „Nach der standesamtlichen Eheschließung hielt der Bruder der Braut, Pastor Eerke Hamer aus Campen, die Traurede über 1. Cor. 13,13 und vollzog der Vater der Braut die Trauung.“

6.1 Er war zusammen mit dem Superintendenten Augner (Aurich) und den Pastoren J. Langen (Osnabrück) und Warsing (Laar) **Mitarbeiter** an der von Pastor Nijhuis (Hoogstede/Arkel) von 1881 bis in die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts herausgegebenen „**Reformirten Monatsschrift für Kirche und Schule der Grafschaft**“. Eine Reihe Ausgaben sind

<sup>68</sup> Pfarrarchiv Lage Nr. 1120.

<sup>69</sup> Pfarrarchiv Lage Nr. 5132.

beispielsweise den Jahrgängen 1897-1899 der „Zeitung und Anzeigebblatt“ beigegeben. Vgl.: Neue Bentheimer Zeitung Nr. 35 vom 7.5.1881 (Erscheinungsbeginn).<sup>70</sup> 70

6.1 Ein Wort zur Abwehr [Zu einem Artikel des altreformierten Predigers Visscher in Emlichheim]<sup>71</sup> 71

6.2 Een vrijmoedig Woord - naar aanleiding van de - in den naam der Classis - uitgegevene Leerrede over Matth. 16,13-17, benevens eenige schriftuurplaatzen voor de Godheid van den Heere Christus door H. Brink, te Nieuwenhuis, bij J. L. van der Velde Veldmann, 1863.16 pag.<sup>72</sup> 72

6.2 Ein Bericht über das 200jährige Jubiläum der Lager Kirche stammt mit größter Wahrscheinlichkeit aus seiner Feder.<sup>73</sup> 73

6.3 Aus Kirche und Schule [200 Jahre reformiertes Kirchengebäude Lage]<sup>74</sup> 74

6.4 Pastor Brink schreibt eine Geschichte der reformierten Kirche Bentheims.<sup>75</sup> 75

6.5 Noch ein Wort zur Abwehr [Stellungnahme zu einem Artikel des altref. Ds. Schoemaker in Veldhausen]<sup>76</sup> 76

6.6 Aus Kirche und Schule der Grafschaft Bentheim [Beerdigung des Lehrers Hendrikus Verbeek Borggreve 1891]<sup>77</sup> 77

7. Im ev.-ref. Gemeindehaus Laar hängt sein Bild.

## Herbert Hans Carl Hugo Eugen Brenning 1906-1910

1. Brenning<sup>78</sup> 78 wurde am 29.1.1876 als Sohn des Oberlehrers Dr. phil. Georg Gottlieb Brenning und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Hassenpflug in Bremen geboren.

3. Am 23. Juli 1905 wurde er ordiniert.

## Seite 83

4. Er war seit dem 23.7.1905 **Hilfsprediger in Neuenkirchen** (Unterweser), dann in **Rekum**.

<sup>70</sup> BJB 1994, S. 211+241.

<sup>71</sup> Reformirte Monatsschrift, Juli 1887, S. 26-27.

<sup>72</sup> Eine **Kopie dieses Heftes befindet sich im Familienarchiv Ringena, Neuenhaus.**

<sup>73</sup> Reformirte Monatsschrift, Juli 1887, S. 28.

<sup>74</sup> Reformirte Monatsschrift, Juli 1987, S. 28.

<sup>75</sup> Pastor Brink erwähnt in seinem Artikel „Noch ein Wort zur Abwehr“ (Reformirte Monatsschrift Februar 1888, S. 6) folgendes: „Ich hätte also, scheint Ds. Schoemaker [altref. Prediger in Veldhausen] sagen zu wollen, über jene Bewegung [der Altreformierten] ganz schweigen sollen. Aber war das dann erlaubt, wo ich eine Geschichte der reformierten Kirche Bentheim's zu schreiben versuchte? Doch nur dann, wenn die Sache der Erwähnung nicht werth gewesen wäre, oder wenn ich wozu ja nach Ds. S. wenigstens in Betreff unserer Kirche Anlage bei mir vorhanden sein soll, - hätte bemänteln und bedecken dürfen, was damals geschehen ist.“

<sup>76</sup> Reformirte Monatsschrift, Februar 1888, S. 6-8.

<sup>77</sup> Reformirte Monatsschrift, Januar 1891, S.4.

<sup>78</sup> Houtrouw: Prediger 1901-1940, S. 6.

„Feierlich hat ihn die Gemeinde [Lage nach altem Brauch] eingeholt. Im buntgeschmückten Festzug ging es von Grasdorf nach Lage. Die Glocken läuteten. Herzliche Begrüßungsworte sprach Gemeindevorsteher und Kirchenältester van der Kamp.<sup>79</sup> 79

Am 17. Februar 1907 wurde er in Lage eingeführt. Er zog als erster Pastor in das im gleichen Jahr neu erbaute Pfarrhaus ein. Gleich zu Anfang seines Dienstes in Lage hatte er als Ortsschulinspektor mit einem Streit zu tun. Es ging darum, ob die Grasdorfer Kolonate Boerwinkel, Calverlage und Bocht, die an Lage grenzten, weiterhin die finanziellen Vorteile des Besuches der Lager Patronatsschule, der ihnen 1856 verbindlich zugesagt war, aber nach Inkrafttreten des neuen Schulunterhaltungsgesetzes 1906 verweigert wurde, beanspruchen konnten.<sup>80</sup> 80.

Am 6. März 1907 hat Rentmeister W.J. Bitter aus Twickel dem Königlichen Konsistorium den Plan zu dem neuen Pfarrhaus zur Genehmigung eingereicht.<sup>81</sup> 81 Am 18. Mai 1907 meldet das Lager Kirchenratsprotokollbuch, daß eine Kirchenkollekte bei allen Evangelischen der Grafschaft für den Bau eines evangelisch-reformierten Krankenhauses für die Niedergrafschaft [in Hilten] bewilligt worden ist. Pastor Brenning schreibt: „Der Kirchenrat beschließt demnach, daß diese Kollekte bzw. die Einziehung der vorab gezeichneten Beträge nach vorab ergangener Empfehlung von der Kanzel aus am 27. Mai geschehen soll, und zwar durch Dorfdiener H. Seggers.“

Eine Versammlung des Kirchenrates und der stimmberechtigten Gemeindeglieder wurde am 24. November 1907 einberufen. „Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt der Antrag des Ältesten van der Kamp auf Einführung des deutschen Kirchengesanges und Einführung des Gesangbuches für Rheinland und Westfalen. Nach längerer Aussprache kommt folgender Beschluß einstimmig zur Annahme: „Es soll tunlichst bald in den Morgengottesdiensten der deutsche Kirchengesang an die Stelle des holländischen treten, und zwar sollen dazu die das Gesangbuch für Rheinland und Westfalen und die Psalmen in deutscher Bearbeitung eingeführt werden. **In den Nachmittagsgottesdiensten soll es bei dem holländischen Gesange verbleiben.**“<sup>82</sup> 82

Am 14. Juni 1908 findet ein Missionsfest mit Missionar Gottschalk von der Rheinischen Mission, Barmen, statt.

Nach knapp fünfjähriger Dienstzeit in Lage hielt Brenning am 24. April 1910 seine Abschiedspredigt.

Nach Esklum/Ostfriesland verzog er am 4. Mai 1910 und verwaltete dann von 1911 bis 1934 das Pfarramt in **Weener**. Er trat am 1.10.1934 in den Ruhestand und starb an seinem Geburtsort am 13.5.1938. „Tüchtiger, stiller Mann.“<sup>83</sup> 83

5. Verheiratet war er mit Klara geb. Langert, die ihm ein Kind schenkte.

<sup>79</sup> Willy Friedrich: Prediger in der Herrlichkeit Lage. Ein Abschnitt aus der 300 Jahre alten Kirchengeschichte, in: Der Grafschafter, Folge 35, Dez. 1955, S. 279.

<sup>80</sup> Dr. Siegfried Wiarda: Chronik eines Grafschafter Hofes - 500 Jahre Boerwinkel-Grasdorf, in: Jahrbuch 1976 des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim, S. 205.

<sup>81</sup> Kirchenratsprotokoll Lage. Sitzung vom 16.4.1907.

<sup>82</sup> Protokollbuch des Kirchenrates Lage 24.11.1907.

<sup>83</sup> Randbemerkung meines Vaters Anton Johann Beekmann Ringena, früher Pastor in Gildehaus, in einem Exemplar „series pastorum“.

6. Er war ein hervorragender Musiksachverständiger und Mitarbeiter an dem neuen reformierten Gesangbuch.

### Jacob Wilhelm Busse 110-1934

1. Er wurde am 15. April 1865 in Rade bei Blumenthal (Unterweser) geboren.

3. Am 24. März 1895 wurde er ordiniert.

4. Nach seiner Hilfspredigerzeit war in Stadthagen tätig. Am 10. Juli 1910 wurde er in Lage eingeführt. Unter der Überschrift: „Neuer Seelsorger“ schreiben die „Grafschafter Nachrichten“<sup>84</sup> 84:

„Lage, den 11. Juli [1910]. Der neue Seelsorger unserer Gemeinde, Herr Pastor Busse, wurde am Dienstag in feierlichem Zuge eingeholt. Gestern erfolgte seine Einführung durch Herrn Konsistorialrat Nyhuis [Arkel-Hoogstede], der seiner Einführungspredigt Jes. 52,7 zugrunde legte. Am Nachmittag hielt Pastor Busse vor überfüllter Kirche seine

### Seite 84

Antrittspredigt über Röm. 1,6. Möge die Tätigkeit des neuen Pastoren unserer Gemeinde zum Segen gereichen!“

Im September 1910 ist es der allgemeine Wunsch der Gemeinde, daß alsbald eine Kirchenheizung angelegt werden soll.

360 Gemeindeglieder hatte er 1912 zu betreuen. Weiter gab es in diesem Jahr 56 Katholiken in Lage.<sup>85</sup> 85

Im Jahre 1925 tritt die Gemeinde Lage dem Reformierten Bund bei.<sup>86</sup> 86

Während seiner Amtszeit wurde Berta Starke aus Detmold als Gemeindeglied in Lage angestellt. „Ihre erste Begegnung mit Lage war eigenartig genug. In dem anhaltenden frostreichen Winter 1923-24 gab es damals so viele Kranke, daß es für sie in den Familien keine Pflege gab. So bat man die in Neuenhaus zu Besuch weilende Detmolder Diakonisse Berta Starke um Aushilfe. Ihre Hilfsbereitschaft und Tüchtigkeit fand bald Vertrauen; ihre „Probezeit“ in einem entlegenen holländischen Haushalt, wo sich Deutsch und Grenzplatt fast feindselig gegenüberstanden, brachte allerdings sprachliche Schwierigkeiten, aber auch heitere Verwechslungen, die seitdem gern erzählt werden (Der Heimatkalender 1932, S. 54 plauderte einmal davon). Jedenfalls zeigte sich, daß sie mit den Kranken besser fertig wurde als anfangs mit der plattdeutschen Sprache. Auf Betreiben des Vorstehers, Jan v. d. Kamp, beschloß die Gemeinde - in Verbindung mit Halle und Hardingen -, die Detmolder Diakonisse in Lage fest anzustellen.“<sup>87</sup> 87

<sup>84</sup> Grafschafter Nachrichten vom 16. Juli 1960: Aus vergilbten Zeitungsblättern. Vor 50 Jahren gelesen.

<sup>85</sup> Angabe von J. van der Kamp im Pfarrarchiv Lage.

<sup>86</sup> Pfarrarchiv Lage Nr. 389.

<sup>87</sup> Grafschafter Nachrichten 7. April 1954: Schwester Berta verläßt Lage. 30 Jahre im Dienst der Nächstenliebe.

Während seines Dienstes in Lage war **Ludwig Sager von 1913 bis 1930 als Lehrer in Lage** tätig. –

Den Kirchendienst versah von 1929/30 Hermann van Alste, von 1933-44 Johann Klifmann und seine Schwester Frau Lorey. - Als Windmacher hat Hendrik Bildermann von 1911-61, also 50 Jahre lang den Blasebalg der Orgel bedient. Er hatte dies Amt von seinem Vater übernommen.

Busse war der letzte Pastor in Lage, der noch Ackerbau und Viehzucht betrieben hat. Er hatte eine **Kutsche, die er später an den Georgsdorfer Pastoren** verkaufte.<sup>88</sup> **88**

Mehr als 24 Jahre war er Pastor in Lage. Er veranstaltete zahlreich besuchte Missionsfeste, die beim Gutshof in Lage stattfanden.

Am 1. Mai 1934 ging er in den Ruhestand. Gestorben ist er 1936 in Bad Essen.

5. Er war verheiratet und hatte 5 Kinder.

### Alfred Beer 1934-1951

1. Er wurde am 15.2.1903 in Nieder-Odenspiel im Bergischen Land geboren.

Die Familie Beer ist hugenottischen Ursprungs. Sein Elternhaus war pietistisch geprägt. Sein **Vater war Gemeinschaftsprediger im Bergischen Land**, ein ausgesprochener Herrnhuter.

3. Er studierte in Erlangen, Tübingen und bei Professor Karl Barth.

4. Er hatte Kontakte zu Wilhelm Busch, Gollwitzer und Hans Harder.

**1931** wurde er als **zweiter Prediger** nach **Uelsen** berufen. Schon drei Jahre später wechselte er hin-über nach Lage, wo er am 9.9.1934 eingeführt wurde. Er war **17 Jahre Pastor in Lage**. Er verwendete in seinen Predigten oft Beispiele aus der Zeit seiner Tätigkeit als Gefängnispastor. Er predigte erwecklich.

Am **Kirchenkampf** der Bekennenden Kirche war er aktiv beteiligt. Ger von Roon<sup>89</sup> **89** schreibt: „Rosenbooms Pfarrhaus [in Neuenhaus] in der Grafschaft Bentheim war ein Mittelpunkt für alle, die mit der Bekennenden Kirche sympathisierten. Rosenboom gehörte zu den Kritikern der Auricher Kirchenleitung und tadelte ihre zögernde und zu Kompromissen neigende Haltung.“<sup>90</sup> **90** Das geht z. B. hervor aus seinem Briefwechsel mit Barth, den er regelmäßig um Rat bat. Zu den Pfarrern, denen die Niederländer in Rosenbooms

### Seite 85

<sup>88</sup> Beschrieben in dem plattdeutschen Gedicht „Hölpe“ von Jos. Meyering, in: Jahrbuch 1979 des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim, S. 258f.

<sup>89</sup> Ger van Roon: Zwischen Neutralismus und Solidarität. Die evangelischen Niederlande und der deutsche Kirchenkampf 1933-1942. Studien zur Zeitgeschichte. Herausgegeben vom Institut für Zeitgeschichte. Deutsche Verlagsanstalt, 1983, ISBN 3-421-06147-5, S. 121.

<sup>90</sup> Näheres darüber in den Akten „Bildung der sog. Bekenntnisgemeinschaft innerhalb der evangelisch-reformierten Landeskirche“ (LKA Leer. Bestand Kirchenordnungen.... Nr. 16. Mitt. Pf. Brunzema.

Pfarrhaus begegneten, gehörte weiter **Beer aus Lage**, der mit seinem Kirchenvorstand, Parteimitglieder eingeschlossen, gegen die Mitwirkung der Landeskirche an den sog. „Reichskirchenausschüssen“<sup>91</sup> **91** Einspruch erhoben hatte; dann **Gründler aus Veldhausen** und **H. Bernds aus Uelsen.**“

Im Lagebericht der Staatspolizeistelle Osnabrück an das Geheime Staatspolizeiamt für den Monat Dezember 1935 vom 6. Januar 1936 heißt es über Pastor Beer: „An dem Verhalten einer ganzen Reihe von Geistlichen ist deutlich zu erkennen, daß ihnen an einer wirklichen Befriedung der kirchenpolitischen Verhältnisse nichts gelegen ist. So wird mir von dem Pastor Beer<sup>92</sup> **92** in Lage, Krs. Bentheim, berichtet, daß er in seinen Predigten zum Ausdruck gebracht hat, daß die deutschen Christen vom Abendmahl ausgeschlossen werden müßten. Pfarrer Beer gedenkt auch nicht des Führers im Gebet und weigert sich grundsätzlich, den deutschen Gruß zu entbieten.“<sup>93</sup> **93**

Bei **Hans Harder**<sup>94</sup> **94**, der seine Reisetätigkeit während der Zeit der Bekennenden Kirche beschreibt, heißt es **über Pastor Beer**: „Besonders im Gedächtnis geblieben ist mir noch die Grafschaft Bentheim. Organisatorisch hing sie mit der Nordwestdeutschen Reformierten Kirche zusammen. Hier saßen die Pfarrer weitab vom Schuß, unmittelbar an der holländischen Grenze. Es gab sogar eine Gemeinde, die nannte sich Herrlichkeit Lage. Die Herrlichkeit bestand darin, daß der Patron dieser Gemeinde ein holländischer Freiherr jenseits der Grenze war. Die Gemeinde war selbst deutsch und hatte auch einen deutschen Pastor. Zu seiner Gemeinde zählten 180 Leute. –

Seine Tagesarbeit verlief sehr einfach. Wenn er sich morgens aus dem Bett geräkelt hatte, zündete er sich nach dem Frühstück eine Zigarre oder eine Pfeife an, ging einmal durch das kleine Dorf, traf einige Bauern, fragte, wie es ihnen ginge, kam nach Hause, befriedigt von seiner Auskunft, und setzte sich hin, um Zigarren zu rauchen und „Rhabarber zu häckeln“. –

„Unglaublich, wie hältst du dieses Leben eigentlich aus?“ „Siehste, das ist das, was mein Vater gesagt hat. Ich bin ein Pietistenkind und stamme aus dem Bergischen Land. Mein Vater, ein Gemeinschaftsprediger, hat mir gesagt: „Junge, Junge, gehe ja nicht in eine Pfarre, in der du nicht ausgelastet bist. Sonst verkommst du, und aus der Langeweile wachsen bei dir allerlei Leidenschaften und dummes Zeug. So scheint es auch zu kommen.“ –

Ich habe wiederholt in dieser Gemeinde gepredigt. Das Eindrücklichste geschah an jenem denkwürdigen Tag, an dem das Saargebiet ins Deutsche Reich „heimkehrte“ [1.3.1935]. - Die kleine Dorfschule veranstaltete abends eine Demonstration mit Lampions, An der Spitze des Zuges der zehn, zwölf Schüler ging der Lehrer, selbstverständlich in SA-Uniform. Auf einmal läutete die Kirchenglocke. Der Pfarrer forderte mich auf, an die Pforte des Pfarrhauses zu treten, um den „Fackelzug“ wenigstens „abzunehmen“, wenn auch sonst nichts. - Keine Rede,

<sup>91</sup> Brief vom 19.10.1935 (Landeskirchenamt Leer, Bestand Kirchenordnungen..., Akte Reichskirchenausschuß, Nr. 19, Bd. 1).

<sup>92</sup> Fußno. 1: Alfred Beer (geb. 1903) war erst seit 1934 Pfarrer in Lage. 1928 wurde er zweimal von der Gestapo verwarnt, u.a. wegen der Verteilung von verbotenen kirchlichen Druckschriften in Neuenhaus (Gestapo-Kartei). Beer trat nach 1945 in den Dienst der Justizverwaltung.

<sup>93</sup> Die Gestapo meldet... Polizei- und Regierungsberichte aus dem Regierungsbezirk Osnabrück aus den Jahren 1933 bis 1936. Bearbeitet und eingeleitet von Gerd Steinwascher, Osnabrück 1995. Selbstverlag des Vereins für Geschichte und Landeskunde Osnabrück, ISBN 3-9803412-3-2, S. 310.

<sup>94</sup> Hans Harder: Aufbruch ohne Ende. Geschichten meines Lebens. Mit einem Vorwort von Johannes Rau. Herausgegeben von Gudrun Harder und Hermann Horn, R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich. 1992, ISBN 3-417-12493-X, S. 112f.

keine Beteiligung, aber auf eine Gedenkminute im Schimmer von zwölf Lampions konnte er aus gesellschaftlichen Gründen nicht verzichten. Wir traten hinaus. Als der Lehrer in brauner Uniform etwa unsere Höhe erreicht hatte, knallte er die Hacken zusammen, nahm seine SA-Mütze ab, verneigte sich bis zum Bauch und sagte: „Guten Abend, Herr Pastor!“ setzte die Mütze wieder auf und zog mit seiner Schar weiter. –

Ich fragte den Pfarrer, ob das eine neue Spielart von Nationalsozialismus sei. - „Ja“, sagte er, „glaubst du denn vielleicht, ich würde dem erlauben, mich mit „Heil Hitler“ zu grüßen? Das riskiert der gar nicht.“<sup>95</sup> 95

## Seite 86

Während seiner Tätigkeit in Lage war **Berta Starke Gemeindeglied in Lage**. Über ihr Leben und ihren Tod berichtet die Zeitung<sup>96</sup> 96:

„Nach einigen Jahren [ihrer Tätigkeit in Lage] wurde der Detmolderin ein freundliches Wohnhaus gebaut. So wuchs sie immer mehr in die Dorfgemeinschaft hinein, und stolz war sie darauf, dazuzugehören. Sonntags widmete sie sich den Jüngsten im Kindergottesdienst. Die Größeren hatte sie gern abends als Gäste bei Gesang und froher Unterhaltung. In der Schule gab sie den Handarbeitsunterricht. - Kein Weg war ihr zu weit, keine Nacht zu dunkel, in dem furchtbaren Februar 1929 kein Frost, kein Ostwind zu schneidend, um ihre Kranken zu besuchen. Oft stand sie vor dem Zusammenbruch. Aber sie hielt durch.

Über 30 Jahre [1924-1954] diente sie der Gemeinde und hat „ausgefüllt mit treuem Fleiß den Kreis, den Gott ihr zugemessen.“ Den Lebensabend verbrachte sie bei ihren Geschwistern in Detmold. Ihre Sehnsucht führte sie oft nach Lage zurück, wo ihr Andenken nie verlöschte. Das große Trauergefolge aus ihrer Wahlheimat, der sie in treuester Hingabe ihre Lebensarbeit widmete, beweist viel liebes Erinnern und dankbares Gedenken.“

Am Sonntag vor dem 14.8.1951 hielt Beer in Lage seine Abschiedspredigt. Unter der Überschrift „Pastor Beer verabschiedete sich. 20 Jahre Prediger in der Niedergrafschaft“ schreiben die „Grafschafter Nachrichten“<sup>97</sup> 97:

„Lage. Am Sonntag verabschiedete sich Pastor Beer im Vormittagsgottesdienst von unserer Gemeinde, um nachmittags noch einmal von der Kanzel der reformierten Kirche in Uelsen zu den Gemeindeangehörigen der reformierten Kirche in Uelsen, zu den Gemeindegliedern seines früheren Wirkungskreises, zu sprechen. - Zwanzig Jahre war Pastor Beer Prediger in unserer Grafschaft, - Jahre, die ausgefüllt waren von einer unermüdlichen fruchtbaren seelsorgerlichen Tätigkeit. - Im Jahre 1931 wurde Pastor Beer nach Uelsen berufen. Schon drei Jahre später wechselte er hinüber zur reformierten Gemeinde Lage, der er siebzehn Jahre vorstand. - Als guter Prediger und stets hilfsbereiter Mensch erfreute sich Pastor Beer bei seinen Gemeindegliedern und darüber hinaus in breitesten Kreisen unserer Grafschafter Bevölkerung großer Beliebtheit. Es ist deshalb nur zu verständlich, daß man ihn ungern scheiden sieht. –

<sup>95</sup> Zusatz Ringena: Dieser Bericht wird - nach Meinung von Lager Gemeindegliedern - in manchen Teilen den Tatsachen nicht gerecht.

<sup>96</sup> Grafschafter Nachrichten 11. Oktober 1962: Abschied von Schwester Berta Starke.

<sup>97</sup> Grafschafter Nachrichten vom 14.8.1951.



Eine sehr große Aufgabe hat Pastor Beer jetzt als evangelischer Geistlicher der Strafanstalt **Siegburg** (Rheinland) übernommen. Seit dem 1. September vorigen Jahres verwaltete er diese Stelle kommissarisch. - Als Kind der evangelisch-reformierten Kirche des Rheinlandes, aus Niederrodenspiel im Bergischen Land stammend, kehrt er jetzt in seine alte Heimat zurück..."

Während seiner Dienstzeit war Heinrich Kip Lehrer in Lage. Von 1930 bis 1965 war der geschätzte und beliebte Schulmann in Lage tätig.<sup>98</sup> **98** - Den Kirchendienst versah von 1944-58 Hindriks Diene (Möllen Tante).

Beer wurde dann evangelischer Geistlicher an der Strafanstalt **Siegburg**. Seit dem 1.9. 1950 verwaltete er diese Stelle bereits kommissarisch. In den letzten Berufsjahren war er am Gefängnis in **Köln** („Klingelpütz") tätig.

Er starb am 15.4.1985 im Alter von 82 Jahren.

**5.** Er war **verheiratet** mit Lydia Graffe

#### **Kinder:**

- **Siegmar Beer** geb. Uelsen 5.10.1933, verh. mit Ingrid Katoll

- **Manfred Beer**<sup>99</sup> **99**, geb. Hilten bei Neuenhaus 27.12.1937, von 1962 bis 1993 Kameramann bei Zweiten Deutschen Fernsehen, Kunsterzieher in Haren/Ems, 1972 nach Lage zurückgekehrt

- **Christel Beer**, geb. Hilten 27.12.1937

#### Anton. Rosenboom 1955-1961

siehe Neuenhaus

#### **Seite 87**

#### Dr. phil. Erich Muthmann 1962-1968

**1.** Er wurde am 3.10.1903 in Duisburg-Hamborn geboren.

**3.** „Er studierte in Marburg, Tübingen und Bonn Theologie, um nach einer Tätigkeit innerhalb der Rheinischen Landeskirche sein Examen zu machen (Prediger-Seminar Niederrhein). 1929 wurde er ordiniert.<sup>100</sup> **100**

**4.** Von **1931 bis 1962** war er als **Pfarrer in der Lippischen Landeskirche** tätig, zuletzt in Detmold und Bad Meinberg.

<sup>98</sup> Die „Grafschafter Nachrichten" vom 14.4.1965 berichten unter der Überschrift „Schulleiter Heinrich Kip geht in den Ruhestand. Seit 35 Jahren in Lage - Zweite Lehrkraft fehlt.

<sup>99</sup> Willy Friedrich: Manfred Beer: Künstler in der „Herrlichkeit" Lage. Grafschafter Maler möchte Menschen wachrütteln, in: Zwischen Burg und Bohrturm. Jg. 1976, S. 1-2, 4 Abb.

<sup>100</sup> Bericht über die Einholung in den „Grafschafter Nachrichten" vom 26.5.1962 von Willy Friedrich unter der Überschrift „Pastor Dr. Muthmann festlich eingeholt. Reiter und Radfahrer gaben ihm das Geleit / Reformierte Pfarrstelle in der „Herrlichkeit Lage" wieder besetzt".

In Lage wurde er am 27.5.1962 durch Superintendent Pastor Hoffmann, Schüttorf<sup>101</sup> 101 eingeführt. In Anlehnung an Jesaja 55,6 sagte Hoffmann. „Gerade dieser Sonntag [Rogate] weise auf etwas Entscheidendes hin im Blick auf den Predigtendienst in den Gemeinden. Der Mensch habe es nämlich nicht in der Hand, was er auf und unter der Kanzel tue. Er könne nicht wissen, was trotz allen Einsatzes bei seiner Arbeit herauskomme. - Der dreieinige Gott müsse letztlich selber Prediger und Seelsorger sein. Und gerade aus diesem Grunde sei die Gemeinde zur Bitte und zum Beten aufgerufen, damit kein eigenmächtiger Weg beschritten und kein menschliches Werk getan werde...

„Suchet den Herrn und ruft ihn an, solange er nahe ist!“ rief Superintendent Hoffmann der Gemeinde zu. Der Herr wolle sich finden lassen. Auch in einer Welt der Nöte und der Ungerechtigkeit. Er sei das Licht in der Dunkelheit, der Friede in der Friedlosigkeit, die Kraft in der Schwachheit, das Leben in aller Leblosigkeit. - Mit diesem Gottversprechen dürfe Pastor Dr. Muthmann seinen Dienst anfangen, mit dem Gottversprechen, das gleichsam zum tragenden Fundament für den Prediger sowohl als auch für die Gemeinschaft der Gläubigen werde. Der Herr wolle nahe sein. Der Prediger müsse mit seinem Reden und Tun dem Herrn und seiner Gemeinde nahe bleiben, sich in die große Bewegung der Barmherzigkeit hineinstellen, zu den Jungen und Alten, Gesunden und Kranken, Selbstsicheren und Verzagten!“ Suchet den Herrn und ruft ihn an!“ Der Herr nehme die Verantwortung für das Leben und Sterben seiner Gemeinde in seine gütigen Hände, auf daß die Gemeinde immer mehr ein Licht der Welt und eine Stadt auf dem Berge werde. –

Pastor Dr. Erich Muthmann... legte seiner kurzen Predigt den Psalm 66 zugrunde. Die ganze Gemeinde müsse Gott loben und preisen! Wo Gott sei, gebe es keine Angst mehr! „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!“ - Die Gemeinde dürfe niemals müde werden. Sie müsse wie einst die Jünger zu Jesus kommen und miteinander und füreinander bitten: „Herr, stärke unseren Glauben!“ Gott erhöere das Gebet der Gemeinde und des Predigers, der nichts aus eigener Kraft zu tun vermöge. So hoffe und wünsche er, daß viele für ihn die Hände falten möchten. Denn Gebet und Gnade seien miteinander verwandt wie Ruf und Echo.<sup>102</sup> 102

Während seiner Dienstzeit war Schwester **Anna Graskamp als Gemeindeschwester in Lage** tätig. „Jetzt ist die Vakanzzeit für die Gemeindeschwesternstation von Lage endlich vorbei. Dienstagabend ist Schwester Anna Graskamp, gebürtig aus Haftenkamp, bisher im Diakonissenmutterhaus Detmold, festlich an ihrer neuen Wirkungsstätte empfangen worden. Bürgermeister van der Kamp sprach herzliche Begrüßungsworte. Auch die Nachbargemeinden und die reformierte Kirchengemeinde von Lage [**Vikar Ringena**] waren vertreten. Die schlichte Feierstunde wurde durch gesangliche Darbietungen des reformierten Singkreises nett umrahmt.<sup>103</sup> 103

Während seiner Dienstzeit war **Schmiedemeister Heinrich van der Kamp**, der 29 Jahre **Bürgermeister** in Lage war, **Kirchmeister** der Gemeinde. „Er saß sonntags auf der Orgelbank des kleinen Gotteshauses, um den Gemeindegesang zu begleiten. Seiner Initiative verdankt sowohl die politische Gemeinde Lage als auch die Kirchengemeinde manchen erfreulichen Fortschritt... Heinrich van der Kamp fehlt uns an allen Ecken und Enden... !“ Mit

<sup>101</sup> Bericht über die Einholung in den „Grafschafter Nachrichten“ vom 26.5.1962.

<sup>102</sup> Willy Friedrich: „Suchet den Herrn, solange er nahe ist.“ Pastor Dr. Muthmann feierlich eingeführt, in: Grafschafter Nachrichten 28.5.1962.

<sup>103</sup> Grafschafter Nachrichten vom 8.9.1954.

diesen Worten kennzeichnete gestern Pastor Dr. Muthmann die durch den plötzlichen Tod heraufbeschworene Situation." so heißt es in dem Artikel, den Willy Friedrich anlässlich des Heimgangs von H. van der Kamp schrieb.<sup>104</sup> 104

## Seite 88

„Bei strahlendem Sonnenschein besuchte am vergangenen Sonntag der Kirchenchor von Bad Meinberg (Lippe) mit seinen Angehörigen die Herrlichkeit Lage. Dieser Besuch, der gleichzeitig zu einem Wiedersehen der Meinberger mit ihrem früheren Seelsorger, Pastor Dr. Muthmann, und seiner Frau führte, war trotz aller Freude überschattet von dem tragischen Unfall, dem der Kirchmeister und Organist, Heinrich van der Kamp, einen Tag vorher zum Opfer gefallen war. - An diesem Sonntag schwiag die Orgel, auf deren Bank Gerda Leusch, die Leiterin des Singkreises einen Strauß Blumen niedergelegt hatte, um die Verbundenheit und innere Anteilnahme zu bekunden. Sodann grüßte der Chor die Gottesdienstbesucher mit den Choralsätzen „Jesus Christus herrscht als König“ und „Von guten Mächten wunderbar geborgen“<sup>105</sup> 105

Seit Sept. 1964 war der Kaufmann van der Veen-Liese Kirchmeister. Am 11. Juni 1967 feierte Dr. Muthmann mit der Gemeinde das 280. Jubiläum der Kirche in Lage.<sup>106</sup> 106

Er schrieb darüber den Bericht „Die evangelisch - reformierte Gemeinde Lage gedachte am Sonntag, 11. Juni 1967, der Grundsteinlegung ihrer Kirche.“<sup>107</sup> 107

Über seine Abschiedspredigt am 6. Oktober 1968 schreibt Willy Friedrich unter der Überschrift- „Abschied von Pastor Muthmann. Nach 40 Jahren in den Ruhestand - Pfarrstelle Lage wird neu besetzt. WF Lage.

Abschiedsstimmung lag über dem gestrigen Vormittagsgottesdienst der reformierten Kirchengemeinde Lage: Pastor Dr. Muthmann quittierte seinen Dienst, nachdem er fast sechseinhalb Jahre als Seelsorger in der Gemeinde tätig war. Offiziell sagte er gestern den Gemeindeangehörigen und der 89jährigen Patronatsherrin der „Herrlichkeit“, Baronin van Heeckeren van Wassenaer, Schloß Twickel bei Delden (Holland), Lebewohl.

Inoffiziell wird Dr. Muthmann noch einige Wochen in Lage tätig sein. Außerdem beabsichtigt er, den vierten Konfirmanden-Jahrgang im Frühjahr 1969 zur Konfirmation zu führen. Als Vakanzverwalter wurde Pastor Ringena aus Hoogstede eingesetzt. Er wird am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr in Lage predigen. - Der gestrige Abschieds- und zugleich Abendmahlsgottesdienst stand unter den Worten: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“

Der Apostel Paulus rief sie vor nahezu 2 000 Jahren seiner Gemeinde in Korinth zu. Kurz auf den Erntedank eingehend verglich Pastor Dr. Muthmann den bäuerlichen Acker mit dem Acker Gottes, auf dem man ebenfalls zeitlebens säen, pflegen und ernten müsse. Und auch dort werde - wie in der Landwirtschaft - längst nicht jede Erwartung und jede Hoffnung erfüllt. - Der Abschied von Lage sei für ihn nicht gleichbedeutend mit einem Neubeginn. Er

<sup>104</sup> W. Friedrich: Heinrich van der Kamp. Der „Vater von Lage“ wurde Opfer eines Verkehrsunfalles, in: Grafschafter Nachrichten von 1.6.1962.

<sup>105</sup> Grafschafter Nachrichten vom 4.6.1964: Chorbesuch in der Herrlichkeit Lage.

<sup>106</sup> Siehe Bericht der „Grafschafter Nachrichten“ vom 18.6.1987, „280 Jahre Kirche Lage“.

<sup>107</sup> Der Bericht befindet sich im Kirchenarchiv Lage.

gehe nicht in eine andere Gemeinde, sondern gebe nach 40 Jahren seine seelsorgerliche Tätigkeit auf. Es sei eine schöne, oftmals aber auch enttäuschende Arbeit im Weinberg des Herrn gewesen, mit Freuden und Leiden, Geburt, Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Tod. Glückliche und unglückliche Familien, gute und weniger gute Nachbarschaften habe er auf seinem Lebensweg kennengelernt, auf einem Lebensweg, bei dem es ihm einzig und allein darauf angekommen sei, in die Nachfolge Jesu einzutreten und sich dafür einzusetzen. Dabei habe er immer dem Leitwort seiner Ordinationsurkunde getreu gehandelt: „Predige das Wort...“ und über allem niemals vergessen, daß auch ein Pastor um die Sündenvergebung bitten müsse, jeden Tag neu. –

**Dankadressen** - Bei der sich anschließenden Kaffeetafel würdigte Pastor Muthmann die hervorragende Zusammenarbeit innerhalb der Kirchengemeinde und mit der politischen Gemeinde Lage, die in dieser kleinen dörflichen Gemeinschaft mehr oder weniger miteinander identisch seien. Aufrichtigen Dank spreche er gleichzeitig im Namen seiner Ehefrau allen aus. „Wir hängen sehr an Lage und an der Grafschaft“, sagte er...

Pastor Dr. Muthmann wandte sich alsdann an die Patronatsherrin: „Auch ihnen, Frau Baronin, gebührt Dank und Anerkennung. Sie kümmern und bemühen sich beispielhaft um unsere Gemeinde. So ist es auch jetzt wieder ihrer Initiative zu verdanken, daß die Pfarrstelle Lage wieder voll besetzt wird. Mit großen Interesse verfolgen Sie unser Schaffen.“... -

Den Dank der Kirchengemeinde, verbunden mit den besten Wünschen für die Pastorenfamilie, sprach Kirchmeister Hermann van der Veen-Liese aus. - Für die politische Gemeinde kam Jan Kemper zu Wort. „Der Begriff „modern“, sagte er, „macht selbst vor unseren Kirchentüren nicht mehr halt. Im Gegenteil: Er kommt inzwischen ziemlich lautstark aus der Kirche selbst, besser gesagt, aus vielen Kirchen. Aus jenen Kirchen, von denen wir wie unsere Väter nichts anderes als die Verkündigung des reinen Wortes

## Seite 89

Wortes, der reinen Wahrheit und der Gnade des Herrn erwarten. All diese Dinge lassen sich nicht kurzerhand „modernisieren“. Bürgermeister Kemper bezeichnete die Jugend- und Altenarbeit, die von Pastor Muthmann und seiner Ehefrau geleistet wurde, als vorbildlich.<sup>108</sup> 108

- Frau Muthmann nahm sich besonders der Jugend an, in der (sie) in ihren Bastelstunden künstlerische Talente weckte.<sup>109</sup> 109

Den Kirchendienst versah seit Dezember 1958 Frits Engbers, der 1926-45 in Brecklenkamp, danach im „Lager Busch“ und seit November 1966 auf dem Baukamp in seinem eigenen neuen Haus wohnt.

Seinen Ruhestand verbrachte Pastor Muthmann in Nordhorn und Detmold.

Er wurde am 25.3.1984 in Detmold im 81. Lebensjahr heimgerufen und in Witten (Ruhr) bestattet.

---

<sup>108</sup> Grafschafter Nachrichten vom 1.10.1968: „Abschied von Pastor Muthmann. Nach 40 Amtsjahren in den Ruhestand - Pfarrstelle in Lage wird neu besetzt.“

<sup>109</sup> Grafschafter Nachrichten vom 30.8.1968: „Künstlerische Talente geweckt. Ausstellung in Lage gibt Einblick in sechs Jahre Werkunterricht“

**5. Er heiratete Lilli Reid**, zwei Kinder

**6.** Seine Doktor-Arbeit schrieb er über eine englische Bibelausgabe.

**7.** Bild in den „Grafschafter Nachrichten“<sup>110</sup> **110**: Pastor Muthmann im Kreise des Kirchenrates und Kirchenvorstands. Von rechts nach links: Jan Rottmann, Hermann van der Veen-Liese, Pastor Dr. Muthmann, Gerrit Snippe, Lambert Engbers, Geert Gülink und Jan Onstee. Foto: W. Friedrich

*Übernommen aus AFEL 09, Heft 44, Band 9, vom April 1998, S. 69 – 89,  
von PDF in Word übertragen,  
korrigiert, mit Überschriften versehen, etc.*

*GJB Febr. 2020*

---

<sup>110</sup> Grafschafter Nachrichten vom 7.10.1968.